

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Henzl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen jeder Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln gehetzt wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 304.

Bromberg, Sonntag, den 29. Dezember.

1901.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausschließlicher Benützung des Telegraphen und des Telefons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons etc. zum Abdruck.

Dieser reichhaltige Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinenden und eine Fülle Lesematerialien bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In ansehnlicher Größe des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung des deutschen Ostens.

Im Anzeigenvertrage unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe etc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Informationsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

## Polnische Taktik in Oberschlesien.

Als „Einleitung“ zu einem friedlichen Zusammengehen der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens mit dem Centrum während der nächsten Reichstagswahlen bezeichnet das führende Centrumorgan jüngst abgehaltene Beratungen des Wahlkomitees für den Kreis Oppeln, in denen von polnischer Seite das Zusammenhangende der Polen mit dem Centrum befürwortet worden ist. Die Charakteristik dieser polnischen Stellungnahme als „Einleitung“ für ein polnisch-kerikales Wahlbündnis ist nicht zutreffend. Eingeleitet wurde jenes Bündnis bereits am 11. Oktober d. J. durch eine Centrumsverammlung in Ratibor, an welcher der Reichstagsabgeordnete Erzpriester Franz, Vertreter Ratibors im Reichstage, sowie der Landtagsabg. des Kreises, Dechant Stante und der Landtagsabg. Polil theilnahmen. Die damals von den Centrumsführern gehaltenen Reden schwebten mit ihrer vollkommenen Unterwürfigkeit unter die national-polnischen Forderungen, daß die Centrumspartei entschlossen ist, die polnischen Stimmen in Oberschlesien durch absolute Nachgiebigkeit zu gewinnen. Anfang November d. J. erließen die polnischen Blätter Oberschlesiens eine gemeinsame, sicherlich die polnische Antwort auf die Ratiborer Centrumsverammlung darstellende Erklärung, deren Kern dahin geht, daß die Polen bei Wahlen nur für solche Centrumskandidaten eintreten werden, die mit ihrer Zustimmung aufgestellt wurden. „Silesia fara da se“, so kommentierte der „Kurjer Poznancki“ die Erklärung seiner ober-schlesischen Kolleginnen, „aber auf der Grundlage der Verständigung der dortigen Polen mit der lokalen Organisation des Centrum.“

Wie die besagte Verständigung von den Polen aufgefaßt wird, darüber hat der polnische Abgeordnete Gegieliski gegenüber einem Vertreter des „St. Petersburger „Kraj“ mit der wünschenswertesten Deutlichkeit sich ausgesprochen, indem er erklärte: „Die ober-schlesischen polnischen Wähler haben das Recht, zu verlangen, daß ihnen genehme Kandidaten aufgestellt werden. Und selbst wenn einige der gewählten Abgeordneten den Wunsch aussprechen sollten, der Polenfraktion beizutreten, und wenn die Polenfraktion unter Aenderung ihrer Statuten diese in ihren Kreis auf-

nehmen wollte, so würde dieses Vorkommnis keinen Kriegszustand bedeuten, denn das Centrum müßte sich sagen, daß es dann doch wohl vorzuziehen sei, daß einige ihrer Mandate an die Polenaktion übergeben, statt daß dieselben eventuell den Sozialdemokraten zufallen.“

Trockeneren Tones konnte die polnische Minorität der Merkantil Mehrheit nicht eröffnen, daß die polnischen Oberschlesier sozialdemokratisch wählen würden, wenn das Centrum den Polen sich nicht so weit unterwirft, daß es den Beitritt „einiger“ ober-schlesischer Abgeordneter zur Polenfraktion ruhig hinnimmt! Es ist kein Wunder, wenn die „Germania“ angesichts dieses polnischen Uebermuthes Worte des Aergers und der Drohung findet, ein polnischer Einbruch in Centrumswahlkreise werde „den Kriegszustand mit allen Konsequenzen bedeuten.“

Es ist aber ebenso wenig ein Wunder, wenn die Polen dergleichen Ankündigungen nicht ernst nehmen. Polnische Einbrüche in Centrumswahlkreise sind wiederholt vorgekommen, ohne daß trotz ähnlicher Drohungen von Seiten des Centrum der „Krieg“ zwischen Polen und Centrum eintrat: wir erinnern nur an den Wahlsieg des Herrn Strzoba im Wahlkreise Neustadt anno 1894, an die polnische Gegenkandidatur in Allenstein-Niessel 1898, an die polnische Sonderkandidatur in Duisburg-Wülheim 1901. Nach solchen Erfahrungen wissen die Polen, daß die Antwort des Centrum auf polnische Uebergriffe in Thaten wie die Unterstützung der letzten Polenintervention besteht. Je annähernder das Centrum austritt, um so sicherer ist es der Unterstützung durch das Centrum. Die polnische Taktik in Oberschlesien ist auf dem besten Wege, nach dieser bewährten Methode die Zahl der polnischen Abgeordneten zu vermehren.

## Politische Tageschau.

\* Bromberg, 28. Dezember.

Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, sind die Delegirten zum panamerikanischen Kongress zu einer Verständigung bezüglich der Frage des Schiedsgerichts gelangt. Die Grundlage dieser Verständigung bildet die Haager Konvention, welcher alle auf dem Kongress vertretenen Staaten beitreten.

Der Universitätsstreit. Der Kaiser hat dem Ministerialdirektor Althoff, wie die „Vörsenzeitung“ erfährt, durch Ueberwindung eines Widerstandes mit Unterschrift und eines äußerst herlichen Schreibens zum Weihnachtsabend sein besonderes Vertrauen ausgedrückt. Dies will wohl besagen, daß der Kaiser die Angriffe, denen Herr Althoff ausgesetzt gewesen ist und noch ist, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und hierauf die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Angriffe ihr Ziel verfehlt. Je bestimmter somit die Persönlichkeit Althoffs in den Vordergrund des lebhaften Universitätsstreites gerückt wird, desto mehr ist zu befürchten, daß dieser Streit nicht ohne unliebsame Folgen und Weiterungen wird bleiben können.

Vor allem mag es Professor Schmoller im Stillen bedauern, die Anregung zu dem sogenannten Liebesmahl gegeben zu haben, das am 5. Januar in seiner Wohnung zu Ehren Althoffs stattfinden soll. Zwar schien es anfänglich, als seien die Vorbereitungen sehr geschickt getroffen worden. Denn wenn Mommsen die Einladung annahm, so war damit gesagt, daß die Gelehrte ebenso wie Schmoller und andere Kollegen die übermäßig scharfen Angriffe des Professors Michaelis in Straßburg gegen Althoff mißbilligt und öffentlich zu bekunden wünscht, daß nicht Althoff persönlich für gewisse, auch von ihm beklagte Uebelstände verantwortlich gemacht werden darf. Jetzt erfährt man mit Ueberraschung aus der „Kreuzzeitg.“, daß Mommsen und Wichow nachträglich abgelehnt haben, an dem Festmahl bei Schmoller theilzunehmen. Kräftigt die Mißtheilung zu (und man muß doch wohl annehmen, daß die „Kreuzzeitg.“ sich sorgfältig erkundigt hat), so bedeutet das eigentlich mehr noch, als wenn sich die beiden Gelehrten von vornherein ablehnend verhalten hätten. Sie werden sich bewußt gewesen sein, daß ihre nachträgliche Zurücknahme der Zusage unliebsames Aufsehen machen muß. Das „Liebesmahl“ kann unter solchen Umständen recht vikal verlaufen. Dieser ganze Universitätsstreit macht jedenfalls einen sehr unerfreulichen Eindruck, es ist kein rechtliches, einigermaßen befriedigendes Ende der gegenseitigen Anfeindungen und Beschwerden abzusehen. Die Gemüther erhitzen sich umso mehr, je mehr sich der Streit in Erörterungen über heikle Personalfragen zerplüßert, und der Klatsch macht sich dort breit, wo man ein besonders ausgebildetes Gefühl für Würde und Wohlstandsbegierde erwarten sollte.

Wie die „Post“ erzählt, trug das Bild, das der Kaiser dem Ministerialdirektor Althoff überlieferte, die eigenhändige Widmungsschrift „Wilhelm I. R. Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. Weihnachten 1901.“

Die „Polnische Volkszeitung“ veröffentlicht einen Jahresbericht des Bischofs Anzer aus Oberschlesien. Nach demselben wurde Bischof Anzer bei seiner Rückkehr aus Europa im Jahre 1900, von Zurschiktai geleitet, überall freundlich aufgenommen. Er fand die Residenzen Tainig und Zonschufu un-

versehrt, Puohy theilweise zerstört, ebenso viele andere Orte. Die Häuser der Christen waren verbrannt oder niedergebissen. Jetzt, heißt es in dem Bericht weiter, herrscht überall Ruhe, doch ist der Fremdenhaß noch tief eingewurzelt und das Gefühl der Unsicherheit allgemein. Man hegt noch keinen rechten Glauben an die Lebensfähigkeit der Dynastie und an den Bestand des Friedens. Bischof Anzer gründete im Einvernehmen mit dem Gouverneur eine höhere deutsche Schule für gebildete Chinesen in Zonschufu. Dort wurde auch eine große Sühnetische einweihet.

Das Eisenbahnunglück bei Altenbeken wird, wie die „Nationalztg.“ schreibt, im preussischen Abgeordnetenhaus voraussichtlich durch eine Interpellation zur Sprache gebracht werden. Zur Entscheidung über Verhütung von Eisenbahnunfällen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten neue Bestimmungen erlassen, die u. a. auch Verordnungen für die Verhütung von Eisenbahnunfällen u. f. w. ausfehen.

Nach einem Telegramm des „Standard“ verlautet in Shanghai auf Grund aus Peking eingegangener Berichte, daß die chinesischen Bevollmächtigten gegen vier Punkte des Mandschuren-Abkommens mit Rußland Einwendungen erheben. Erstens könnten sie Rußlands Forderung, daß es ausschließlich das Recht haben will, alle chinesischen Truppen in den Provinzen auszubilden, die Stärke der chinesischen Garison festzusetzen und den Militärgouverneur zu ernennen, nicht annehmen. Zweitens beziehen die Bevollmächtigten darauf, daß Rußland vor Ablauf von drei Jahren die Mandschuren räumt. Drittens machen sie geltend, daß die chinesische Regierung nicht damit einverstanden sein kann, die Gruben in der Mandschuren ohne Rußlands Zustimmung und Theilnahme nicht zu erschließen oder lediglich russisches Kapital bei irgend welchen Unternehmungen dieser Art heranzuziehen. Viertens werden ähnliche Einwände erhoben gegen die vorgeschlagenen Beschränkungen hinsichtlich des künftigen Baues von Zweigbahnlinien für die Zeit, wo Rußland die Schanghai-Hankow-Niutschwang-Bahn ihren eigentlichen Besitzern wieder ausgehändigt hat. Die Bevollmächtigten sollen ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt haben, über andere Vorschläge zu verhandeln, und haben Bessar geteilt, sich zu den oben erwähnten vier Punkten zu äußern.

Chile und Argentinien. Wie der „New York Herald“ aus Buenos Aires meldet, hat einem dort eingetroffenen Telegramm zufolge der argentinische Gesandte Portela entsetzt, daß der chilenische Minister des Aeußeren Sney ein Wort in dem Protokoll geändert haben. Portela, so heißt es in dem Telegramm weiter, habe das Protokoll in dem Glauben unterzeichnet, daß es eine genaue Abschrift des von beiden Regierungen festgesetzten Protokolls sei. Portela fordere nun Aenderung dieses Wortes mit dem Hinzufügen, wenn Chile dies nicht bewillige, werde er Santiago verlassen und alles bisher Geschehene für nichtig erklären. — Das argentinische Blatt „Nacion“ theilt mit, daß der Minister des Aeußeren Alcosta endgiltig dem Protokoll zugestimmt habe und fügt hinzu, der Zwischenfall betreffend die Aenderung eines Wortes im Protokoll habe nicht die Bedeutung, die ihm einige Blätter beimessen.

Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Bloemfontein vom 26. Dezember gemeldet: Gestern übernahm Hamilton das Lager von Pratorius nordwestlich von Drangia. Ein Bur wurde getödtet, 15 Buren wurden gefangen genommen. — Oberst Dumoulin nahm südwestlich von Drangia den Feldkornet Jacobus Dutoit und 28 Mann gefangen.

## Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. Mit dem 1. Januar 1902 tritt für Berlin ein Statut in Kraft, durch welches die Krankenversicherung auf sämtliche hausindustrielle Arbeiter ausgedehnt wird. Die Bedeutung dieser Maßnahme ist sehr weitgehend: nach der letzten Enquete des Vereins für Sozialpolitik gab es in Berlin weit mehr als 100 000 Hausindustrielle; von dieser Zahl wurde allerdings ein Theil auch bisher schon als versicherungspflichtig betrachtet, nämlich die sogenannten Heimarbeiter, die man in Gegensatz stellte zu den eigentlichen im Sinne des Krankenversicherungs-gesetzes „selbständigen“ Hausindustriellen; aber die Verwaltungsbehörden und mehr noch die Gerichte waren geneigt, den Begriff der Selbständigkeit nach Möglichkeit auszudehnen; so blieb die Zahl der versicherten Heimarbeiter eine äußerst geringe, die große Masse der Hausindustriellen blieb in Krankheitsfällen auf die Armenpflege angewiesen.

Berlin, 27. Dezember. Wegen Theilnahme an dem Skandal in der Vorlesung des Professors Schiemann hat, wie eine heilige Korrespondenz erfährt, der akademische Senat der Universität in der heutigen Sitzung zwei studirende polnischer Junge mit Entfernung von der Berliner Universität bestraft, gegen zwei weitere Studenten, die sich ebenfalls an der Kundgebung betheiligten, auf Androhung der Entfernung von der Universität und mehrtägige Kargerstrafe erkannt. Ein anderer aus russisch-polen stammender Theilnehmer ist bereits als tätiger Ausländer ausgewiesen worden.

Berlin, 27. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank führte Präsident Dr. Koch aus, daß die bereits am 30. November wahrnehmbare leichte Anspannung sich diesmal besonders auf dem Lombardkonto fortsetze. Die Gesammanlage sei, mit Ausnahme des Jahres 1899, noch immer höher, als in den letzten fünf Jahren, die Wechselanlage aber sei kleiner und gegen 1900 um 53 Millionen Mark. Das am 30. November um 27 Millionen gefallene Metall sei wieder um 17 Mill. gestiegen, nämlich auf 938 Millionen. Die fremden Gelder sind seit dem Ende des Vormonates um 24 Millionen und die steuerfreie Notenreserve um 9 Millionen gewachsen. Im ganzen seien die Ansprüche bisher mäßig. Die Geldbewegung der letzten Woche sei günstig. Der Börsenstand bleibe noch um mehr als ein Prozent unter dem Bankzinsfuß. Mit Hilfe des durchschnittlich wesentlich höheren Giro Guthabens und des höheren Metallwertes sei es diesmal gelungen, was seit Ende 1895 nicht möglich gewesen sei, bis jetzt mit vier Prozent auszukommen. Der durchschnittliche Bankdiskont dieses Jahres sei um 1,23 Prozent niedriger als der des Vorjahres. Ein Grund für eine Erhöhung liege nicht vor.

Berlin, 27. Dezember. Offiziös wird die Einwanderung von Buren nach Deutsch-Südwestafrika für bedenklich erklärt, weil so den Deutschen das billige Regierungsland weggenommen werde. Als wünschenswert wird es bezeichnet, daß die Buren nach der Beendigung des Krieges wieder in ihre Heimat abziehen möchten. Die Regierung hat immer, schon zu Bismarcks Zeiten, sich gegen die Ansiedelung von Buren gestraubt, und zwar gestützt auf die wohlverwogenen Rathschläge sachmännischer Beurtheiler.

Berlin, 27. Dezember. Im Anschluß an den Gumbinner Werdprozess haben vor einigen Wochen in den Redaktionsräumen der „Nationalztg.“ und in der Wohnung des Chefredakteurs auf Verfügung des Amtsgerichts Durchsuchungen stattgefunden, um Schriftstücke zu erlangen, die sich auf die Gumbinner Prozess begangenen Gesetzwidrigkeiten bezögen. Jetzt hat das Berliner Landgericht auf Beschwerde der „Nationalztg.“ die Verfügung des Amtsgerichts aufgehoben. Die „Nationalztg.“ erklärt, daß der mit der Durchsuchung beauftragte Polizeibeamte so verständig gewesen sei, sich mit der Ausshändigung des als Beweismittel überflüssigen und gleichgiltigen Manuskripts der Veröffentlichung der „Nationalzeitung“ über die im Gumbinner Prozess begangenen Unregelmäßigkeiten und mit der ihm gegebenen Erklärung zu begnügen, daß andere auf die Angelegenheit bezügliche Schriftstücke nicht vorhanden seien.

Berlin, 27. Dezember. Prinz Friedrich Leopold, der Inspektor der vierten Kavallerieinspektion in Potsdam, wird, einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ zufolge, Kommandeur des 10. Armeekorps in Hannover.

Reg., 27. Dezember. Durch landesherrliche, vom Kaiserlichen Statthalter vollzogene Verordnung vom 23. d. Mts. ist der bisherige Beigeordnete Justizrath Eröber zum Bürgermeister für eine sechsjährige Dauer und Architekt Heijter zum Beigeordneten der Stadt Reg. ernannt worden.

Berlin, 27. Dezember. Für die Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands möchte der Kaiser gern eintreten; so hat er soeben in Gotha erklärt. Die Kundgebung wird in der Orthodoxie aller Bekenntnisse vermuthlich ein lebhaftes Echo erwecken und zwar eines, aus dem überwiegend ein Nein herausklingen wird. Denn wenn es eine so einfache Sache wäre, die subtilen Unterschiede zwischen den verschiedenen alt-katholischen Bekenntnissen in Deutschland zu verwischen, so hätte sich der Uebergang von der jetzigen Zersplitterung zur Einheit längst vollzogen, und zwar wahrheitsgemäß ganz in der Stille. Aber seitdem Friedrich Wilhelm III. die Union zustande brachte, hat man offenbar ein Haar darin gefunden, den mühsamen Weg weiterzugehen. In Wahrheit ist es mit dieser Union nicht gar so weit her. Neben der evangelisch-unionirten Landeskirche blüht das Lutherthum, blüht die reformirte Kirche, blühen zahlreiche Sekten fort, und als das Jahr 1866 Preußen den Zuwachs von drei neuen Provinzen brachte, in denen mindestens fünf alt-katholische Bekenntnisse ihre besondere kirchengerichtliche Organisation besitzen, wurde nicht entfernt irgendwo daran gedacht, diese Gemeinschaften mit der evangelischen Kirche Preußens zu verschmelzen. Die Aufgabe, die Union auf alle deutschen Staaten auszu dehnen, wäre um so viel schwerer, so daß es zu begreifen ist, wenn der Kaiser sich vorichtig ausdrückt und nicht einmal sagt, er erstrebe solches Ziel, sondern nur, daß es ihm ein hohes Ziel „wäre“. Der Kaiser scheint aber selbst nicht an seine Erreichung zu glauben, denn er ist „nicht damit hervor getreten“, weil es ihm fernliegt, „auch nur in Wünschen und Hoffnungen der Selbständigkeit anderer nachzutreten“. Das heißt nichts anderes, als daß es beim Wünschen verbleiben wird. Nun hat allerdings der Koburg-gothaische Re-



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Die Kommisnarische Verwaltung des Polizeidistrikts Gnesen I ist dem Distriktsamtsanwärter Mittelmeier in Schwarzenau übertragen worden.

Personalien. Der Titel Justizrat ist den Rechtsanwaltern und Notaren Glogauer in Graudenz und Dr. Schröd in Marienwerder verliehen worden.

Der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirthe feiert sein Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführung und Tanz am 16. Januar 1902 im Park'schen Saale.

Personalien von der Eisenbahn. Dem Reichsanwalt ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden: dem Eisenbahnschreiber Brühl in Bromberg, Fiedelmann in Posen, Gramenz und Kieselbach in Königsberg i. Pr.

Der Handwerkerverein beging sein Weihnachtstisch nach alter Sitte am dritten Feiertag, und zwar diesmal im Widetz'schen Saal.

Fundstücken. In der ersten Hälfte des Monats Dezember sind nachstehende Fundstücke polizeilich angemeldet: ein Taschentuch, ein schwarzer Fuchshund, zwei Portemonnaies mit Inhalt, ein Kamm, ein brauner Hund, eine Boa, ein Fahrrad, zwei Band Schüsseln, ein Koffer.

Vom Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarktverkehr ist ein recht bedeutender gewesen. Auf dem Friedrichsplatz wurden gegahlt: für Backbutter 0,90 Mark, für Tafelbutter 1,10-1,30 Mark, für die Mandel Eier 90 Pf.

Diebstahl. Die Wittve des vor einigen Jahren verstorbenen Theatermeisters Cs. hier selbst hatte sich einen Spargroschen zurückgelegt und den Betrag, ca. 500 Mark, in einem Beutel im Bettstich verwahrt.

Schonung der Vriestauben. Die der Vriestaubsektion „Hoffnung“ des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht gehörigen, mit einem Stempel versehenen Vriestauben sind der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt worden und genießen daher den gesetzlichen Schutz von Militärvriestauben.

Gerichtssaal.

Ein für Geschäftsleute nicht uninteressanter Prozeß hat mehrfach das hiesige Amtsgericht beschäftigt. Anfang Januar d. J. erschien bei einem hiesigen Gewerbetreibenden K. ein Reisender mit der Angabe, er komme im Auftrage eines hiesigen Buchhändlers, um für später erscheinende Journalabedel Inzerate zu sammeln.

Sache mit dem Buchhändler besprechen und den Auftrag diesem selbst erteilen werde. Der Reisende erwiderte hierauf, daß es gleich sei, wer den Auftrag erhalte, da die Angelegenheit von dem Buchhändler betrieben werde.

Eine große Feuersbrunst ähneln in ihrem Umfange, greifen dem Aufstehen der vielen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidmann'schen Antriehs.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 28. Dezember. Um der nothleidenden Industrie und der darin thätigen Arbeiterschaft weitere Beschäftigung zuwenden, hat der Minister für öffentliche Arbeiten sicherem Vernehmen nach die Beschaffung von rund 37 000 Tonnen Kleinfenzug in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Nach Meldungen der „Frankfurter Zeitung“ aus New-York haben die kolumbianischen Aufständischen eine blutige Niederlage am Magdalenafluß erlitten.

Grinna. In dem Dorfe Gröschwitz brachen gestern 4 Schulmädchen durch das Eis des Dorfteiches. Ein Kind wurde durch Studenten gerettet, die drei anderen todt aus dem Wasser gezogen.

Buenos Aires, 28. Dezember. Die Stadt ist ruhig, doch ist, um Kundgebungen vorzubeugen, eine starke Polizeimacht aufgestellt.

New-York, 28. Dezember. (Neuermeldung.) Der deutsche Kreuzer „Bineia“ ist bei La Guayra vor Anker gegangen. Dem Sanitätsbeamten wurde der Zutritt an Bord verweigert, Venezuela legte die Verweigerung als kriegsgemäß aus.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Bromberg, etc.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Eine große Feuersbrunst ähneln in ihrem Umfange...

Die Nachahmer treiben ihr Spiel so weit, daß sie sogar Patente, Schutzmarken, Litteratur, selbst die Annoncen nachgemacht haben.

Der Beweis des Verihes des Weidmann'schen Thee's liefern schon folgende von den täglich eingehenden Zuschriften. Es schreiben u. a.:

Herr S. W. in L.: Bitte um weitere 10 Pakete von Ihrem berühmten russischen Antriehschee, da der selbe sich bei meiner Frau gut bewährt hat.

Herr A. E. in W.: Ich erlaube Sie um eine nochmalige Sendung von 20 Paketen Ihres russischen Antriehschee, und kann ich Ihnen mittheilen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin.

Frau Amtsrichter Sch. in Sch.: Da mir Ihr Thee vorzüglich dienlich ist, bitte ich sofort um Zusendung von weiteren 10 Paketen Thee.

Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit. Wer daher den wirklich werthvollen Antriehschee Thee kaufen will, wende sich nur direkt an das 1. Antriehschee-Importations-Deutschlands von Gust Weidmann in Liebenburg am Harz.

für Westpreußen! Landwirthschaftliche Stellungen aller Art

werden am besten durch die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ vermittelt.

Die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellungen die größte Verbreitung.

Stellungsinserate werden billig berechnet durch die Exped. der „Westpr. Landw. Mittheilungen“, Danzig, Kettnerbagergasse 4.

Foulard-Seide 95 Pf.

Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. b 3 Mt. 18,65 v. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhr der Stoffe durch meine Seidenfabrik im deutschen Grenzgebiet erfolgt.

Table with 2 columns: Berlin, 28. Dezember. Städtischer Schlachthofmarkt. Lists market prices for various types of meat and livestock.

Börsen-Depeschen.

Table with 2 columns: Berlin, 28. Dezember. Lists stock market prices for various companies and currencies.

Berlin, 28. Dezember, angekommen 2 Uhr - Min.

Table with 2 columns: Berlin, 28. Dez. (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr - Min. Lists commodity prices for wheat, flour, etc.

Danzig, 28. Dezember, angekommen 2 Uhr - Min.

Table with 2 columns: Danzig, 28. Dez. Lists commodity prices for various goods.

Magdeburg, 28. Dezember, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with 2 columns: Magdeburg, 28. Dez. Lists commodity prices for various goods.

Verlobt: Frä. Hedwig Wegel mit Hrn. Dr. phil. E. Dreesbach, Breslau. - Frä. Emma Nerlich mit Hrn. Franz Nagel, Friedebau.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Johannes Stadelbach, Petersdorf im Riesengebirge.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen d. B. Vithauer's (541)

Lesser Abraham, in Firma S. Goldbaum in Bromberg Friedrichstraße Nr. 7.

Erste Gläubigerversammlung des 28. Januar 1902, vormittags 11 Uhr.

Am Dienstag d. 31. d. Mt., 11 Uhr, Vorm. kommen auf dem Artillerie-Kasernehof in Bromb. eine Remonte 1901 und ein älteres Dienstpferd zum meistbietenden Verkauf.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Montag, den 30. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr werde ich in Neu-Beck's, Dranienstraße 26 (478)

1 Droshke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. Schaafstädter, Gerichtsvollzieh.

Bekanntmachung. Dienstag, d. 31. Dezemb. ev., vorm. 10 Uhr werde ich in Jägerhof (Wollmann'sche Ziegelei) 197000 Stück Wienerfeine 1. Klasse (165)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. Mauersberger, Gerichtsvollzieh.

Frühbeetfenster aus 4 cm L. Klasse Kiefernholz, mit finniggetränkten Zapfen und Scheeren, gefirnigt und verglast, 94 x 154 cm, Dübend 48 Mark.

Gärtnerglas und Diamanten zu billigen Preisen. Gegr. 1886. E. Hoffmann, Marienwerder, Wpr.

Jeder Beschreibung spottend u. all. Reklame-Artikeln Trotz biet. ist die Wirkung der alteingeführt von vielen Aerzten und Prof. empf. Original Theer-schwefel-Soife, Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin v. Frk. a. M. geg. alle Art. Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pf. pr. Stck. bei H. Kaffler, Parfümerie, A. Willmann's Nachf., Drogerie. (77)

Berliner Adressbuch für 1902. ist erschienen und liegt zu gefälliger Einsicht in unserer Geschäftsstelle aus. Verlag der Ostdeutschen Presse.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“ (Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242).

Kaiser-Borax für Toilette u. Haushalt. Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Preis 50 Pf. mit ausführlicher Anleitung. Niemals losst! Spezialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

früher Wännen giebt's nicht mehr, seit Seccol existirt. Einfach - billig - Erfolg verblüffend. Dachpiz-Gesellschaft Klemann & Cie. Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8. Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Krauthaus, 2 Theaterblocks (Log.) bill. abg. Off. u. H.A. a. Exp.

Ein gr. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Betten zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 46.

2 gut möbl. Zimm. p. sof. od. 1. Jan. z. verm. Elisabethstr. 22, hp.

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten (107) Gannstraße 15, parterre.

Möbl. Zimmer f. 1-2 Hrn. zu verm. Dietrich, Bahnhoffstr. 5.

Gut möbl. Zimmer m. a. ob. Penf. z. vermieten Mittelstr. 15.

Gut möbl. Zimmer a. Wundsch Pension Mittelstraße 16, bart.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Elisabethstraße Nr. 40.

Wohnungs-Anzeigen. Eine Wohnung von ca. 4 Zimmern bis 1. Oktober f. zu mieten gesucht. Off. unt. L. M. 121 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

2 Zimmer, Küche und Zubehör 1 Treppe sofort zu vermieten. C. Gundlach, Wollmarkt Nr. 18.

4 b. 5 tüchtige Kammer können sich melden (114) Julius Berger, Tiefbaugehäsch.

Jüngerer Hausdiener gesucht. Robert Heller. Für mein Haus- und Küchensmagazin Jude (114)

1 Lehrfräulein mit guter Schulbildung. A. Hensel.

Tücht. Mädchen jeder Art empf. Fr. Aktories, Bärenst. 3.

Tüchtige Mädchen zum 1. Januar empfohlen. Frau Weiss, Bahnhoffstraße 7.

Mädchen jeder Art erhalten gute Stellung hier auch Umgebend Berlins. Neffe Fr. S. Porsch, Bahnhoffstr. 70.

Stütze, Mädchen für Alles mit guten Zeugn. u. jung. Mädchen für leichte Dienst empfiehlst Frau Dydrynski, Neue Waffstr. 7 u. 8.

Wirthin, tücht. Mädchen all. Art, Köchin, Stubenmädchen v. 1. Januar empf. Fr. Kretz, Bärenstr. 2 & 3.

Empf.: Landwirthin, Stütze, Köchin, Mädchen für Alles. Fr. Kubale, Bahnhoffstr. 83, Laden.

Empf. Köchin, Stub., Haus- u. Kindermod. v. 2. 1. auch f. Berlin u. außerhalb. F. Banach, Thorstr. 3, Bernisch-Comloz. Personal erhält Stellung.

**Konkursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des Molermeisters  
**Hippolit Janczak** (86) hier selbst wird heute am **23. Dezember 1901**, nach 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Gerichtsvollzieher a. D. Kelm hier selbst wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **20. Januar 1902**.  
 Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum **18. Februar 1902**.  
 Erste Gläubigerversammlung am **21. Januar 1902**, vormittags 10 Uhr.  
 Allgemeiner Prüfungstermin am **22. Februar 1902**, mittags 12 Uhr.  
 Friedrichstr. 17, Zimmer Nr. 9a, Znojwzslaw, d. 23. Dez. 1901.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.**  
 Beginn der Ziehung I. Klasse 206. Lotterie **9. Januar**. Hierzu hat abzugeben: Ganze Loose 48 M., Halbe 24 M., Viertel 12 M., Zehntel 4 M., 80 Pf., nach auswärts per Post 15 Pf. mehr.  
**Königl. Lotterie-Einnahme Schweg a. W.**  
 Wochentags 9-12 u. 3-6 Uhr.  
**v. Dresky.**

**Kiefern-Stammholz Verkauf** in dem Fürstl. Forstrevier **Gr. Wolmin bei Dirmowitz.**  
 Am **Donnerstag, den 9. Januar 1902**, vormittags 10 Uhr, soll in dem Hause des Herrn Flessel zu Damerau **ca. 900 Festmeter** langschäftige, starke, meist glatte Kiefern-Stämme aus Ägen 26 und zwar die südliche Hälfte des anstehenden Altholz-Bestandes unter den vor Beginn des Verkaufs bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
 Ein großer Teil der Stämme ist bereits gefällt und abgezapft und dadurch die Art der forsttechnischen Ausformung erkennbar. Nähere Auskunft ertheilt auf Ansuchen der Revier-Verwalter Esser in Forsthaus Gr. Wolmin, **Stablewih, Unislaw (Wstpr.)**, den 24. Dezember 1901.

**Die Fürstl. Domainen-Verwaltung.**

**Blickfunke.**  
 Experimentalkasten f. Knaben, reiches Spielzeug-Geschenk, Glocken, Elemente, Drähte, Inductionsapparate, Röntgenapparate, Miniatur-Glühlampen, wie alle electrotechn. Artikel.  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstraße 93.**

**Sogleich! Uhren** werb f. 80 Pf. gereinigt. Federreinen 80 Pf. (5467) Ottinger, Thornerstraße 5.

**Neujahrskarten** in größter Auswahl empfiehlt **Anna Buttermann, Bahnhofspl. 7.** (114)  
 Wer seine Pferde vor Kropp u. Husten bewahren will, der achte auf **gesundes Pferdefutter.**  
 Ich offerire garantiert gesunde, diesjährige turzgeschmitt., gefiebtes, staubfreies **Häcksel** von reinem Roggenstroh  
**Nichtstroh** (Flegelstroh)  
**Preßstroh** (Futterzweck.) (zu Streu- und Padzwecken)  
**Kleeheu**  
**Seu Ia**  
**Roggen**  
**Roggenschrot**  
 Erbsen (113)  
**Erbsenschrot**  
**Mais**  
**Maischrot**  
 Gerste  
**Hafer**  
 Weizenkleie  
**Roggenfutttermehl** sowie sämtliche Futtersachen fr. Haus.  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22**  
 Fouragegeschäft. Telephon 103.

**Wie Dr. med. Hair vom Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilt, lehr unentgeltl. briefl. Schrift.  
**Contag & Co., Leipzig.**

**Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat**  
 Bromberg, Gammstr. 3. Bräm m. d. silb. Medaille.  
 Beginn d. neuen Kurse Anf. Jan. **Lehrplan:** Handb., Maschine- u. Waschenähen, Schneidern u. Schnittzeichnen, Bus, Kunsthandarb., Kerb- u. Lederhantl., Brandmal., Glanzplatten, Einfl. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnier, Servier, etc. Wirtschaftsführung, Buchführ., Stenogr., Schreibmasch., Fortb. in wissenschaftl. Lehrfäch., Musik etc. Gründl. Ausbild. f. d. H. u. d. Erwerb. V. o. p. gratis. Anmelde. rechtzeitig erb. Frau **M. Koblitzk.**, Vorlehrerin.

**FR. HEGE**  
**Möbel-Fabrik**  
 BROMBERG  
 Specialität:  
**TEPPICHE — STORES — GARDINEN**  
 zu äusserst billigen Preisen.  
 PERMANENTE  
**Ausstellung**  
 kompletter Wohnungseinrichtungen.  
 Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.  
**VERKAUFSRÄUME:**  
 Friedrichstrasse 24.  
 Fabrik  
 &  
 Kontor:  
 Schwedenstr. 28

**Institut für Instandhaltung von Ent- und Bewässerungs-Anlagen**  
 Bromberg, Bahnhofstr. 81. Fernruf 57.  
 Den verehrlichen Hausbesitzern der Stadt Bromberg die ergebene Mitteilung, daß ich f. it dem 1. April cr. obiges Institut eröffnen habe. **Der Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Bromberg** empfiehlt mein Institut aus Wärme und hat der Vorstand desselben, von der Nützlichkeit des Instituts überzeugt, seine ämmtlichen Mitglieder zum **Beitritt aufgefordert**. Das Institut hat denn auch bereits eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern, und, da jetzt der günstige Zeitpunkt zum Eintritt ist, würde bei zu später Anmeldung der Beitritt nur der Reihe nach ausgeführt werden können.  
 Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt im Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, hier, **Gammstr. Nr. 15, 1 Tr.**, sowie im Bureau des Instituts, **Bahnhofstr. Nr. 81.**  
**Inhaber: W. Smierzchalski,** Architekt und Baugewerkmeister.  
 Wir bitten unsere Mitglieder und die anderen Herren Hausbesitzer bei der Möglichkeit des Unternehmens sich obigen Institut zu bedienen und die Anmeldungen der Grundstücke schleunigst zu bewirken, damit die Einrichtung geschaffen wird, daß im Winter bei zu großem Andrang der Versicherungsnehmer keinerlei Störungen zu erwarten sind.  
**Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Bromberg.**  
 93. **A. Cohnfeld.** (109)

**Wichtig bei Capitalsanlagen ist die Berliner Finanz- und Handelszeitung**  
 XIII. Jahrgang Berlin SW., Hasenplatz 4. XIII. Jahrgang best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt. Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Wertpapiere werden im „Briefkasten“ eingehend beantwortet. Abonnementpreis Mark 5.00 pro Quartal.  
 Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

**Metallwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg, Gammstr. Nr. 8** empfiehlt Bierdruckapparate, Tropsbleche, Spülwannen, Brötchenpönde, Eispönde u. s. w. Ferner Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfsgewerke u. Dampfmaschinen. Wasserleitungs-Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze. Groß-Lager fertig. Säbne u. Ventile in Eisen u. Metall. Haltestelle der Straßenbahn. Telephon Nr. 528. Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (480)

**Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn**  
 Act.-Ges.  
 Bromberg \* Prinzenthal  
 baut als einzige Specialität  
**Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen**  
 in hochmodernsten Constructionen. Offerten und für ernste Reflektanten Kataloge kostenfrei.

**Schonung der Fesen und Kochherde! Dampfmaschinen-Preßtorf, Rostoki-Torf-Werke.**  
 Heizkraft gleich mittelguten Steinkohlen, haben abzugeben  
**Alleinverkauf Max Rosenthal, Speibeur, Bromberg, Theaterplatz**

**Neujahrskarten**  
 in überraschend grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.  
 Stück 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 19, 24, 29 Pfennig.  
 für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.  
**Berliner Waarenhaus**  
 R. Schönfeld, Theaterplatz 4.

**Specialofferte** aus den **12 Specialitäten**  
 der Cigarrenfabrik von **H. W. Schöttler.**  
  
**Petit Bouquet** (Hamburgs Stolz) per Mille Mk. 70.— in 1/20 Kistchen.  
 Hochfeine, sehr leichte, ausserordentlich milde Cigarre.  
 Alleinverkauf am hiesigen Platze bei:  
**Richard Werner, Bromberg, Cigarren-Grosshandlung.** (123)

**Linoleum Wachstuche!**  
 Grösstes Specialgeschäft in dieser Branche am Platze.  
**Alle Qualitäten am Lager!**  
 Verlegen von Linoleum durch geübte Fachleute!  
**Carl Ruckenschuh.**  
 Fernsprecher 248. Danzigerstr. 13.

**Elegante Hochzeits-Büste**  
 „Taufe Begleit“  
**= Equipagen**  
 ferner Leichenwagen jeder Art sowie offene und geschlossene Wagen zu Reisezwecken  
 Telephon 116. empfiehlt Telephon 116.  
**F. Wodtke, Luxus-Reisefuhrgeschäft, Expedition, Möbeltransport, Brennmaterialien-Handlung.**  
 Hauptgeschäft: Danzigerstr. 131/132. Zweiggeschäft: Livoninstr. 12.

**Russische Gummischuhe**  
 der **Russian-American-India-Rubber-Compagnie** St. Petersburg. (26)  
 Schuhe, Metallbuchstaben, Schuhlack empfiehlt  
**Ist Schmidt, Bahnhofstr. 93, Gummi-Specialgeschäft.**

Zu Instandhaltung der **Haus-Installation** zu billigen Preisen empf. sich **W. Rahn, Schneferstraße 42.**  
**Erstes litterar. Bureau** für die Provinz Posen von **Max Franzkowski,** Bromberg, Danzigerstr. 156, empfiehlt sich zur Ausfertigung von **Festschriften, Feitzetzungen, Prologen, Tafelreden, sowie jeder Dichtung** ersten und heiteren Genres.  
 Nebenahme des ganzen **litterar. Fachprogramm** bei Taugungen und General-Versammlungen.  
 Ausarbeiten v. **Inseraten u. Artikeln** jed. Inhalts, kurz aller ins Fach schlagenden Arbeiten. Vermittlung an die Tagespresse.  
 Sprechstunden nachm. 2-6 Uhr. **Wähiges Honorar!**

**Billig Billig**  
**Eisen- u. Baumaterialien, Schlittschuhe, Handschlitten, Schlittengelände, Schirmständer, Ofenvorleger Lampen**  
 empfiehlt  
**Leo Kowalski,** Elisabethstraße 15/16. Telephon Nr. 531. (108)

**Pianoforte-**  
 Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.  
 Gründliche **Reinigung:** verkauft, oft falsch behand. krankh. alt. Art. Das Instit. des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Gassestr. 25a u. Minowitz, e. t. best. Meth. eingearb. approx. (Wz.) send. f. 50 Pf. Briefm. verdingung. fr. Anweil., Urinprobegläschen. Zahlr. Dankschreiben (auch von Profess. unheilb. erkl.) Geheilt.

Niederlage der **Weingrosshandlung L. Dammann & Kordes,** Sörenstr. 6, Ecke Neue Pfarrstr. Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen. **Weinprobirstuben.** (160) **Rudolf Thiel.**

Guter **Privat-Mittagstisch** 5707 **Mittelfraße 57, 1 Tr.**

**Die besten Biere:**  
 Pflungstädter Bock Ale  
 Pilsener Bier  
 Nürnberger Bier  
 Culmbacher Bier  
 Königsberger Bier  
 Grätzer Bier  
 Hiesiges Bier  
 Engl. Porter  
 Engl. Pale Ale  
 Engl. Strong Ale etc.  
 Bezug Waggonweise, daher Preise billigst.  
 Der General-Vertreter:  
**C. Bähmisch Nachf., BROMBERG,** Friedrichstr. 8.

**Gemüse-Konserven.**  
 Brochholmen 2 Pfd.-Dose M. 0,33  
 Kohlrabi 2 „ „ „ 0,33  
 Birlingstohl 2 „ „ „ 0,33  
 Außerdem:  
 Birnen 2 Pfd.-Dose M. 0,75  
 Konf.-Kirscht. 1 Pfd.-Dose 0,85  
 Pfeifegericht 1 „ „ 1,40  
 1/2 „ „ 0,75  
**Herm. Lachmann, Konservenfabrik.**  
 Niederlagen in sämtl. Verkaufsstellen der Bromberger Molkerei, bei Gebr. Lachmann, Bahnhofstr. u. Emil Piefke, Nele Pfarrstr. 5.

**Kupferberg Gold.**  
 1. Sek. Marke I. Rang in allen Weinhandlungen

**Wer hustet** gebrauchte (81)  
**Carl Schmidt's Kräuterich-Rustthee**  
 Kart. à 50 Pf., sowie **Carl Schmidt's Anicabrustbonbons**  
 Bente à 30 u. 50 Pf. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Crone a. S.; Paul Seyffert, Schneidmühl.; P. Dreier, W. Rosengarten.

**Garantirt reine Südwine**  
**Malaga, Madeira, Sherry, Portwein** in Flaschen (20) offerirt zu Originalpreisen **Paul Lotz, Bromberg,** Danzigerstrasse 38, Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke

**Für Destillateure:**  
 Ein Posten versch. gut abgelagert. Liqueurenzenzen u. äth. Oele  
 flottbillig zu verkaufen. (104) **Danzigerstr. 156, Gartenhaus I.**  
**Stroh,** lang, krumm und gewehrt, (105)  
**Gen. Häcksel, Kleie u. alle Futtermittel** in ganz. Waggonen und ab Speicher (102)  
**Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsv. Verein** Bromberg, Lötzerstr. 3.  
 Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Am 24. d. M. beging Herr Schulte, Hauptlehrer in Schönborn, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand in einem schön geschmückten Klassenzimmer eine Schulfeier statt, zu der der zuständige Kreis-Schulinspektor Herr Schulath Maigatter, Herr Distriktskommissar Klose, die Vertreter der Schulgemeinde, Deputationen des „Lehrervereins Bromberg Umgegend“ und des „Vereins für Erziehung und Unterricht“, sowie viele Freunde und Kollegen des Jubilars erschienen waren. Mit dem dreißigjährigen Schülerchor „Lobe den Herren“ wurde die Feier eröffnet. Hierauf hielt Herr Schulath Maigatter die Festansprache, in welcher er die Verdienste des Gefeierten hervorhob und auch weiterhin den Segen Gottes auf ihn herabließ. Nachdem der „Lehrerverein Bromberg Umgegend“, dessen Mitbegründer und ältestes Mitglied der Jubilar ist, noch den 23. Psalm gesungen hatte, wurden von den Deputationen mit entprechenden Ansprachen die gestifteten Geschenke überreicht. Der Lehrerverein schenkte eine goldene Uhr mit kunstvoll eingraviertem Widmung, die Schulgemeinde eine schöne Tafeluhr und das Spezialkollegium das Bild „Der segnende Christus“. Nunmehr wechselten Deklamationen und Gesänge der Schulkinder. Mit dem gemeinsamen Gesange „Großer Gott“ schloß die schöne Feier. Der Jubilar dankte sichtbar gerührt für all diese Ehrungen und lud die Erschienenen ein, noch ein paar Stunden seine Gäste zu sein. An einem aus besten Frühstücksbrot und bei einem „guten Kropfen“ blieben viele bis gegen Abend in der freudigsten Stimmung beisammen. Während dieser Zeit liefen gegen 70 Glückwunschkarten und Telegramme ein, von denen das Telegramm der königlichen Regierung zu Bromberg, in welchem dem Jubilare die Verleihung des Kronenordens 4. Klasse mit der Zahl 50 mitgeteilt wurde, einen wahren Jubelsturm hervorrief. Der Jubilare, welcher 22 Jahre Hauptlehrer in Schönborn ist, befindet sich trotz seiner 70 Jahre noch in seltener Körper- und Geistesfrüchtigkeit, und ist entschlossen, weiter im Amte zu bleiben.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt. Sonntag Nachmittag: „Prinzessin Cornisäen“. Abends: „Ueber unsere Kraft“, II. Schauspiel in vier Akten von B. Höpfer. Montag: „Alt - Heideberg“, Schauspiel in fünf Akten von W. Meyer - Förster. Dienstag: „Boccaccio“, Operette in drei Akten von Fr. von Suppe.

Ortskrankenkasse X für in Fabriken beschäftigte Personen. In der am 27. d. Mts. stattgefundenen Vertreterwahl zu den Generalversammlungen für die Zeit von 1901-1904 wurden mit 97 bis 104 Stimmen gewählt: Bunn, Wertmeister, Garbe, Dreher, Bösch, Mobellschäfer, Schellong, Zurlichter, Weinhard, Zurlichter, Klingler, Gerber, Potreck, Ar-

beiter, Beister, Arbeiter, Kallonek, Schriftseher, Bansegrau, Schriftseher, Bedler, Schriftseher, Wollschläger, Blahmeister, Hübscher, Werkführer, Damm, Buchdrucker, Kühnelt, Schriftseher, Matthesel, Schriftseher, Rindfleisch, Schriftseher, Schwatinski, Arbeiter, Wenzel, Arbeiter, Kettler, Braumeister, Nowak, Böttcher, Düllberg, Brauer, Ritter, Steinmey, Frabe, Schneidmüller, Freede, Schneidmüller, Waack, Verwalter, Bläse, Arbeiter, Finl, Arbeiter, J. Behnte, Felder, Arbeiter, Rogoll, Weikmeister, Wosniowski, Dreher, Siewert, Sattler, Gehrke, Arbeiter. - Die Vertretung an der Vertreterwahl war eine verhältnismäßig schwache.

In Pagers Etablisement wird, wie schon mitgeteilt, die Koloraturfängerin Fessie-Lee, genannt „die schwarze Patti“, ein dreimaliges Gastspiel absolvieren, wobei die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 mitwirken wird. Das erste Auftreten der Dame erfolgt am morgigen Sonntag. Miß Lee hat in Amerika und Deutschland sich einen großen Ruf erworben. Die dunkle Schönheit hat vor einiger Zeit vor dem Lehrer am königlichen Konservatorium in Dresden Herrn Kluge einige Proben ihres Könnens abgelegt, und der genannte Herr hat ihr die schmeichelhaftesten Komplimente über ihr prachtvolles und klares Organ gemacht. Das Repertoire besteht hauptsächlich aus Opern-Selektionen. Die beiden anderen Gastspiele finden am 31. Dezember und am 1. Januar statt.

Kaiserpanorama. Von heute ab wird im Kaiserpanorama (Brückenstraße) ein interessanter Zyklus der Pariser Weltausstellung ausgestellt. Von den 50 Photogrammen seien hervorzuheben: Verlehrszenen am Palast von Italien, Blick über die Seine zu den Palästen, Totalansicht vom Deutschen Hause, Nürnberger Spielwaren in der deutschen Abteilung, Gruppe deutscher Militärs aus dem 17. Jahrhundert und die interessante Gruppe arisanischer Truppen.

Beim städtischen Arbeitsamt betrug in dieser Woche die Zahl der angemeldeten offenen Stellen 3, der Stellengesuche 4 und der besetzten Stellen 2.

P. Wongrowitz, 26. Dezember. (Besprechung.) Handwerkerverein. In der Klein-Kinder-Gewahranstalt, die vom hiesigen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins unterhalten wird, nahmen an der Besprechung alle 35 Kinder der Anstalt teil. - Vom Magistrat wurden aus dem v. Latinskischen Fonds 22 Kinder mit Schuttwert, aus dem v. Woszezniskischen Fonds 3 Kinder mit voller Kleidung bedacht. - Zu der letzten Sitzung des Handwerkervereins wurde anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Friede der Kaufmann Salomonis gewählt.

Ottowo, 26. Dezember. (Todesfall.) Gestern starb im Alter von 75 Jahren der Rechtsanwalt und Notar Dr. Szjarkiewicz.

Bunte Chronik.

Die Memoiren der Kaiserin Eugenie. Eine interessante Mittheilung macht Jean de Bonneson im Pariser „Journal“: Unterstützt von vier Sekretären, die während des ganzen Jahres mit dieser Arbeit beschäftigt sind, bereitet die Kaiserin Eugenie ihre Memoiren vor. Die Kaiserin wird bei ihrem Tode alle auf ihre „Regierungszeit“ bezüglichen Schriftstücke einem öffentlichen Institut vermachen, und nach einer bestimmten Frist sollen diese Dokumente aller Welt zugänglich gemacht werden. Die Frist wird sehr kurz sein; die Kaiserin wünscht nur, daß unter den Schriftstücken sich keines befinden möge, das irgend einer noch lebenden Person Schaden bringen könnte. Seit dem 30. Januar 1853, dem Tage ihrer Vermählung, bis zum heutigen Tage hat die Kaiserin niemals einen an sie gerichteten Brief achtlos beiseite gelegt. Als man nach dem Sturz des zweiten Kaiserreichs in den Tuilerien die Papiere durchwühlte, fand man von allem etwas, nur von der Kaiserin nichts. Jedes Jahr waren nämlich alle Briefe und alle Denkwürdigkeiten der Kaiserin unter ständiger Aufsicht nach London geschickt und in den in jeder Beziehung sicheren Schränken einer Bank untergebracht worden. Die Sichtung und Ordnung dieser Schriftstücke ist vollendet. Alles, was bedeutungslos war, ist verbrannt worden. Zu dieser Sammlung von Schriftstücken werden noch hinzukommen die Briefe, die von Eugenie, Montijaa's Brautanden Prinzen Louis Napoleon geschrieben hat. Ferner wird man allen Schriftstücken begegnen, die sich auf die Geschichte der Familie Montijo beziehen, und einer bedeutenden Sammlung (120 Kartons) von politischen Papieren, die die ganze Regierungszeit Napoleons, bis zum 4. September 1870, umfassen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 29. Dezember. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendgottesdienst, Superintendent Saran. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Fabre.

St. Paulskirche. Sonntag, 29. Dezember. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Juchlinski, danach Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Stammeler.

Christuskirche. Sonntag, den 29. Dezember. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. - Abends 7 Uhr: Vermählung des Mannes und Junglingsvereins, Bolenerstraße 28.

Schwedenhäuse. Sonntag, 29. Dezember. Frankensstraße: Vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. Schulze. Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. Schulze. Um 11 1/2 Uhr: Freitauen. Frankensstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Schulstraße: Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Aug. - Adlerstraße Nr. 27 (Diakonissenstation), nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 29. Dezember, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 29. Dezember, v. m. 10 Uhr, Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Vikar A. Fehberg.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 29. Dezember. In der Garnisonkirche: Vormittags 8 Uhr: Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. - In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. hl. Messe um 7 Uhr, die 3. um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit voll. Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, um 11 Uhr hl. Messe, nachm. um 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr. - In der Jesuitenkirche: 1. hl. Messe um 7 Uhr.

Baptistenkirche, Fat obstr. a. d. e. Sonntag, 29. Debr., vormittags 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. - Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 4-5 1/2 Uhr Gottesdienst. Prediger Curant, Adnigstraße 20, abends 8 bis 9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. - Montag, 30. Dezember, abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde.

Parochie Schlesenan. - Kirche in Schlesenan. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Ariele. 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Ariele. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Hilbt. 3 Uhr: Versammlung des Evangelischen Parochialvereins. Vortrag des Pfarrers über Armenpflege. 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins. 7 1/2 Uhr: Versammlung des Eva gefessenen Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Jägerhof. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ullrich. 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ullrich. - Schule in Hof. Pastor Hilbt. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hilbt.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Ferdon. Sonntag, 29. Dezember. Vormitt. 10 Uhr, Predigt, Gottesdienst mit Abendmahlfeier.

Gottesdienst in Crona a. B. Sonntag, 29. Dezember. Vorm. 10 u. v. Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. - Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Osternburg.

Gottesdienst in Schultze. Sonntag, den 29. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Gottesdienst in Kafel. Sonntag, 29. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Bape. - Abends 5 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Goebe.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr. Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gumnaststraße 6. Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Gumnaststraße 2, 1.

Privat-Handelsschule von A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofsstr. 78. Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. Buchh., Geschäfts-Steinograph u. Maschinenschreibern. Honor. m. s. Zutritt jederz. Man verl. Prosp.

Linoleum Maximiliansau. Bestes Fabrikat. Grösste Auswahl in Teppichen, Läufern, Vorlagen, Eimer-Untersätzen. Stückwaare glatt und bedruckt. Korklinoleum, weich, warm, schalldämpfend, stoffartige Wirkung. Ernst Schmidt, Gummi-Special-Geschäft, Bahnhofstrasse 93.

söh. Handelsschule Jauer. 1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugn. 2) Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufleute. (Handels- und Banklehre). Schulstart 8. April. - Prospekte durch Direktor G. Müller. Technikum Sternberg i. Meckl. Maschinenb.-Elektr.-Ingen.-Techn.-Werkstr.-Einj.-Kurse. Photographisches Atelier Th. Joop. Inhaber: Nawrotzki & Wehrm. Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater. Anfertigung von Photographien jeder Art zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung. Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr. Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Whisky very old schmeckt kalt genossen ca. wie französ. Cognac und glebt mit 1/4 Theil zu 3/4 Th. siedend Wasser vorzüglichem Punch, hochfein. Originalflasche Mk. 2.-, halbe Fl. Mk. 1,10, sowie den berühmten sehr alten Kornbranntwein. Fabrik 1734. Marke Magerfleisch. pr. Originalkrug Mk. 1.-, per Liter Mk. 1,70 empfehlen: Carl Freitag, Bärenstr. 7, J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35, Robert Loewenberg, Friedrichstr., Emil Mazur, Danzigerstr., Paul Wedel, Elisabethstr. 27, Paul Lotz, Danzigerstr. 38, Mittel- und Schleinitzstr.-Ecke, Arthur Lotz, Wilhelm- und Gammstrassen-Ecke. (84)

Prakt. Arzt sucht die Gemeinde Grutschno per 1. April 1902. Meldungen nimmt Fabrikbesitzer Herrmann Förster entgegen. (112) n. kreuzs., v. 880 M. an Franco 4 wöch. Probesend. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Wer noch im alten Jahr das Glück erfassen will, der kaufe sich ein Loos zur Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember. Viele werthvolle Gewinne. Loose à 1 M. soweit der Vorrath reicht empfiehlt und versendet noch L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

VAN HOUTEN'S CACAO ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den tägl. Gebrauch.

Wohnungs-Anzeigen Der Laden Elisabethstr. 28, in welchem sich ein Puppenhäut befindet, ist von sofort oder später zu vermieten. Näheres bei (55) F. Gerth, Elisabethstr. 27, 1. Danzigerstr. 136, 2. Etage eine hochherrschafliche Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, evtl. mit Pferdefall, per 1. Januar 1902 zu vermieten. (85) Hofstraße Nr. 3 1. Stock Wohnung v. 8-10 Zimmern, Küche und Zubehör 3. Stock Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April 1902 ab zu vermieten. - Näheres bei Frau D. Thieme, daselbst, 2. Stock. Im Kaiserhaus, Welschestr. 1, Etage, ist eine hochherrschafliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Nebengelass, sofort bezug zum 1. Januar zu verm. Näher. beim Portier des Hauses. Peterstraße 2, 1. Etage, elegant renovirt, Saal, 4 Zimmer, Bad und m. allen Zubehör, sof. zu vermieten. Preis 1100 Mark. Mittelstraße 7, 1. Etage, herrschafliche Wohnung von 8 Zimmern und 1 Saal, mit all. Comfort, welche seit 7 Jahren Herr W. Gabu inne hat, ist vom 1. Januar 1902 oder später zu vermieten. Auf Wunsch Pferdefall u. Wagenremise. Zu errag. bei W. Schmidt, Rindfleischstr. 5. 6 Zimmer u. Zubehör Badezimmer, von sofort zu vermieten Peterstraße 10. 4 Zimmer, 1. Etage, per sofort zu vermieten. (79) Boiestraße Nr. 2. Herrschafliche Wohnung, 5 Zimmer u. allem Comfort, ev. Pferdefall, per sofort Wilhelmstraße 59 zu verm. R.G. Schmidt.

Prakt. Arzt sucht die Gemeinde Grutschno per 1. April 1902. Meldungen nimmt Fabrikbesitzer Herrmann Förster entgegen. (112) n. kreuzs., v. 880 M. an Franco 4 wöch. Probesend. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16. + Magerkeit. + Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver. Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme egl. Porto. (96) Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgräzerstr. 69.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen. Grösste Spezialfabrik von Sägewerkmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. (98) Ueb 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Anzechn. Filiale Bromberg: Ingenieur Georg Schmidt, Wilhelmstr. 14. Paris 1900: Höchste Auszeichnung, Grand Prix 4.

Loristren und Lorismull als Streu- und Verpackungsmaterial für Wasserleitungen- und Kanalisationsanlagen gegen Frost empfiehlt billigt August Appelt, Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

\* Frankierung der Neujahrsbriefe. Aus Anlaß des bevorstehenden Neujahrsbriefverkehrs sei an Folgendes erinnert: Es kosten im Ortsverkehr offene geschriebene und gedruckte Postkarten ohne Unterschied 2 Pfennige Porto, geschlossene Briefe dagegen 5 Pfennige. Kommen für den Ortsverkehr gedruckte Gratulations- oder Willenkarten zur Verwendung, so sind diese wie Drucksachen im Fernverkehr zu behandeln mit dem alleinigen Unterschied, daß das Porto für Drucksachen im Ortsverkehr nur 2 Pf. beträgt. Im Fernverkehr dürfen Neujahrskarten als Drucksache für 3 Pfennig Porto befördert werden, wenn sie in offenem Briefumschlage aufgegeben werden. Die Karten dürfen als Zusatz, mit Tinte geschrieben, den vollständigen Namen, Wohnort und das Datum mit der Jahreszahl enthalten. Bei weiteren Zusätzen erhöht sich das Porto auf 10 Pf. Ebenso dürfen gedruckte Willensarten die Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zweckes der Uebersendung der Karte mit Tinte enthalten, z. B. „M. G. z. w.“ (um Glück zu wünschen), „u. s. w.“; sie kosten gleichfalls nur 3 Pf. Porto, wenn sie im offenen Briefumschlage verschickt werden und keine weiteren Zusätze enthalten.

\* Lehrer und Einjährig-Freiwilliger. Die „Post, Lehrerzeit.“ theilt mit: „Der Lehrer Weber, jetzt in Sternzo (Kreis Kempen), hat in der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis 1. Oktober 1901 als Einjährig-Freiwilliger in der 12. Kompanie des 46. Regiments in Polen gedient, wurde nach 1 1/2 Jahr Gefreiter, nach 3/4 Jahren Unteroffizier und erhielt bei seiner Entlassung das Befähigungsgesamzeugnis zum Reserveoffizier.“

\* A. Krone a. Br., 27. Dezember. (Der sogenannte Gesindemarkt,) der alljährlich in der guten, alten Zeit am hiesigen Orte am dritten Weihnachtstages abgehalten worden ist, lebt nur noch in der Erinnerung der älteren Generation unersetzlich. Dabei spielten die Dienstmädchen eine gewichtige Rolle, die nach bekanntem Muster ihr reich fortgesetztes Lager von Kleiden und Mägen an den Mann oder an die Frau zu bringen gesucht hatten. Das ist nun mit einem Schläge anders geworden, seitdem der Zug nach dem Weiten alljährlich eine größere Zahl von Arbeitskräften nach den großen Städten oder nach den Industriebezirken aus hiesiger Gegend entführt. Unsere Landwirthe waren infolge dessen in den letzten Jahren zu ihrem großen Leidwesen darauf angewiesen, ausländische Arbeiter, namentlich Russen, zu beschäftigen, um dem recht fühlbaren Arbeitermangel einigermaßen abzuhelfen. Um den heimischen Arbeiter an die Scholle zu fesseln, werden von der königlichen Forstverwaltung jetzt in recht dankenswerther Weise Arbeiterhäuser geschaffen, die den Wärdarbeitern nicht einigen Morgen Land zur Bildung eines festen Wohnsitzes überweisen werden. Es ist jedenfalls nicht unwahrscheinlich, daß die Arbeitslosigkeit in den Großstädten eine Wiederkehr von Arbeitskräften nach Döbeln zur Folge haben dürfte.

p. Oelschlag, 27. Dezember. (Gemeindevorsteher Einbruch.) Am 1. Januar 1902 legt der Besitzer Herr Jul. Gerundt sein Amt als Gemeindevorsteher nieder. 25 Jahre hat er als solcher in der Gemeinde Pfielesch amtirt. Er war der Gemeinde ein Fürsorger und bei Groß und Klein war er gern gesehen. Infolge seiner Rechtschaffenheit, Umlicht und Pünktlichkeit ist er angesehen bei allen seinen Vorgesetzten. Vor drei Jahren erhielt er vom Herrn Landrath persönlich in seiner Wohnung in Gegenwart sämtlicher Gemeindevorsteher das allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Selten wird wohl eine Gemeinde so stolz auf ihren Vorsteher bilden können.

Aus Berlin.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Es klingt wie ein Märchen! Vor vielen Jahrhunderten wird fern in einem Lande der kleinasiatischen Halbinsel ein mächtiger Tempelbau errichtet. Stolz und hehr streckt er sich in die Lüfte. Auf mächtiger Freitreppe steigt der fromme Waller zu ihm empor. Gottesbilder, die auf seinen Stiegen sich erheben, ragen als Wahrzeichen hervor, daß der müde Wanderer sie in der Landchaft erschaut, auch wenn er noch fern ist, die Anstrengungen der Pilgerfahrt ihn aber wegmüde gemacht haben. Der Tempel ist das stolze Hauptstück einer ganzen Stadt von wunderherrlichen Bauten. Rings um ihn herum läuft ein Fries von wunderbarer Art. Der Kampf der Titanen und Giganten mit den Göttern ist auf ihm dargestellt. Das ganze Alterthum kennt die herrlichen Bildwerke. Aus allen Auen strömen die Völker zusammen, das einzige Werk zu schauen und zu bewundern. Der leuchtende Marmor glänzt unter dem blauen Himmel des Orients. Wie eine strahlende Symphonie der Größe und der Schönheit klingt es aus den Steinen, als ob ein Amphion der Skulptur sie zusammengesetzt hätte. Auf dem Altar, hoch erhoben, wird dem olympischen Zeus geopfert. Die Rauchsäule des Brandopfers steigt zum reinen Himmel empor. Und rings umher wirft sich das Volk in die Knie, betend und anbetend. Aber die Herrlichkeit und Pracht, welche für ewige Zeiten bestimmt schien, sank in Trümmer. Das stolze und glänzende Reich, welches dem Jupiter Olympicus den wunderbaren Altarbau errichtet hatte, verschwand vom Erdboden, als ob es nie gewesen wäre. Kämpfe im Innern und Angriffe von außen zerstörten die berühmte Stadt, welche dem machtvollen Bau beherrschbar war. Die Mauern der Stadt fielen, die Tempel stürzten ein, die Marmorbilder sanken dahin. Schutt und Asche bedeckte die Städte, an welcher sich dereinst köstliche Paläste und reichgeschmückte Häuser erhoben hatten. Eine wüstenartige Gegend, in welcher nur in weiten Zwischenräumen sich lügelige Flecke zeigten, bedeckte das einstmalige blühende Land. Ginster und Gestrüpp breiteten ihre Arme über Säulensümpfe. Man hört in der öden Weite nichts, als das Spiel eines klagenden Firtens oder den Schrei eines Raubvogels.

Da kommen aus dem fernen Westen Männer, welche nunmehr nach vielen Jahrhunderten die einst so hoch ruhende Städte reichster Kunst und blendendster Schönheit daraufhin prüften, ob nicht noch Reste vergangener Größe in ihr zu finden wären. Sie forschten und suchten und gruben, sie pochten an alle Mauern, welche die einstmalige ragende Hochoburg umgaben; sie untersuchten das Erdreich des östlichen Bezirks mit peinlichster Genauigkeit, und schraten vor keinen Mähen und Strazagen zurück. Und schließlich fanden sie in den verwitterten Mauern Bildwerke von einer leuchtenden Schönheit, daß die Welt von heute, in welche sie ihre Schätze sandten, von tiefster Bewunderung ergriffen wurde. Aus der Erde erhoben sich leuchtende Bildwerke. Götterbilder, welche Jahrhunderte hindurch der Gegenstand anbetender Verehrung gewesen und dann in den Staub gesunken waren, erstanden zu neuem

und selten wird es wohl eine Gemeinde geben, wo ein so einträchtiges Zusammenhalten zwischen Vorsteher und Gemeindevorsteher vorhanden ist. Käufer für das Grundstück des Herrn G. haben sich bereits gemeldet. Es wurde von den Gemeindevorsteherin auch schon ein neuer Vorsteher gewählt, nämlich der Besitzer und Tischlermeister Karl Karow, der bereits vom Landrathsamte bestätigt worden ist. Vor 25 Jahren übernahm Herr Gerundt das Schulzenamt von dem Vater desjenigen, dem er als seinem Nachfolger sämtliche Pflichten und Rechte überließ. Der Besitzer J. Tuleja feierte Sonntag Kindtaufe. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurden ihm aus dem Spinde der Postkammer 240 Mark in Gold gestohlen. Der Dieb löste von einer Scheibe den Kitt, bog die kleinen Stifte um und nahm die Scheibe heraus. Dann machte er das Fenster von innen auf und stieg ein. Als er mit seiner Arbeit fertig war, setzte er die Scheibe wieder ein und verpackte die Zuspäner.

R. Schulz, 27. Dezember. (Freiwillige Feuerweh. Sängerrunde.) Die freiwillige Feuerweh feierte gestern im Saale des Herrn C. Krüger ein Wintervergnügen. Es wurden mehrere humoristische Theaterstücke aufgeführt, die von den anwesenden Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Nach den Vorstellungen wurde bis früh morgens dem Tange geblüht. — Der Gesangsverein „Sängerrunde“ feierte am 2. Feiertage sein 12. Stiftungsfest im A. Krügerschen Saale.

S. Nafel, 27. Dezember. (Verschiedenes.) In dem jüdischen Literaturverein hier selbst wird nächsten Sonntag der Rabbiner Dr. Frenkel aus Samter über „Berthold Auerbach“ einen Vortrag halten. — Ein unbedeutender Brand entstand am letzten Dienstag auf dem Piesznyskischen Grundstück. Man vermutet, daß das Feuer durch einen schadhastigen Schornstein entstanden ist. Zwei Balken waren in dem betreffenden Raume angebrannt und werden erneuert werden müssen. Die Nachbarn haben das Feuer ausgemacht, ohne die Feuerweh zu alarmiren. — Gestern Abend feierte der hiesige Handwerkerverein im Schützenhause das Weihnachtsfest mit seinen Angehörigen. Das Fest nahm einen schönen Verlauf. — In das städtische Krankenhaus wurde gestern ein Fuhrmann gebracht, der durch einen Fehltritt sich eine Verletzung am linken Fuße zugezogen hat.

A. Kolmar i. P., 27. Dezember. (Diebstahl.) Am 25. Dezember abends gegen 8 Uhr ist bei dem Zigarettenfabrikanten Taubenschlag hier selbst, welcher nebst Familie verreiselt gewesen ist, ein Einbruchsbestahl verübt worden. Der Dieb öffnete vom Hofe aus gewaltsam ein Fenster, stieg durch dieses in die Wohnung und stahl eine Geldbörse, in welcher 12—15 Mark Baargeld, 2 Brillantohrringe im Werthe von 200 Mark und die Unfalls-, Lebens- und Feuerversicherungs-Police des Herrn Taubenschlag sich befanden. Der Thäter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Urgenan, 27. Dezember. (Weihnachtsgeschäft. Unfall.) Das Weihnachtsgeschäft infolge der schlechten Witterung, der grundlosen Wege, der Arbeitslosigkeit und der Nothlage der hier den Aufschlag gebenden Landwirthe sehr lau. Seitens der evangelischen und katholischen Gemeinde und der Stadt fanden Weihnachtsgesamzeugnisse für bedürftige Kinder und Erwachsene in größerem Umfange als in früheren Jahren statt. — Ein hiesiger Vätermeister, welcher kurz vor dem Fest einen zwei Zentner schweren Sack mit Mehl vom Boden nach der Dachrinne tragen wollte, stürzte dabei, brach drei Rippen und zog sich außerdem erhebliche Verletzungen an einem Arm und einem Knie zu.

Schweg, 27. Dezember. (Das polnische Nebenprotokoll.) In der letzten Sitzung des

Leben. Es war eine Renaissance, wie man sie sich grandioser und bewundernswürdiger nicht denken kann.

Und schließlich erhebt sich der Altar von Pergamon — denn es ist die wechselvolle Geschichte dieses Götterbaues, welche ich hier erzählt habe — in einer modernen, lebenskräftigen, verkehrsfähigen Stadt. Keiner der sagenumrauten Ströme Kleinasiens rollt mehr an dem Heiligtum vorüber. Die Spree, an deren Ufer vor Jahrtausenden weibliche Fischer ihren ersten Wohnsitz aufgeschlagen haben, umfließt jetzt diesen von höchster klassischer Weise errichteten Bau. Zu dem Altar, der so viele Bewunderer aus dem alten Griechenland und Rom gesehen hat, dessen Schönheit die antiken Schiffsmeister mit wahren Entzückungen beschreiben haben, pilgern jetzt die Berliner in hellen Scharen. Aber die beizende und zerschneidende Kritik, welche sie sonst so oft und gern üben, schweigt hier. Da giebt es nur eine Stimme: Dieser Altar ist der höchste Anbetung würdig, welche ihm von je gegollt wurde.

Die pergamenischen Ausgrabungen, diese ewig bewundernswürdige That Karl Humanns, waren von dem Augenblick an, in welchem sie in Berlin erschienen waren, allgemeiner Bewunderung des Inlands, neidvoller Anerkennung des Auslandes theilhaftig geworden. Man hatte sie zunächst, namentlich, soweit die Hauptgruppen in Betracht kommen, in der Rotunde des alten Museums zur Ausstellung gebracht. Ein künstlicher Stoffuntergrund war ihnen geschaffen worden. Sie wirkten schon an dieser Stelle außerordentlich. Aber man hatte von vornherein den Eindruck, daß die Wirkung durch eine andere, sinnigere Art der Anordnung eminent sich steigern müßte. Der Kuppelbau, in dessen oberem Theil die Raphaelischen Teppiche hängen, bot den antiken Resten keine, ihrem Wesen entsprechende Unterkunft. Aber noch viel schlimmer waren alle diejenigen Stücke untergebracht, welche später erst nach und nach in Berlin anlangen. Man war, da man absolut keinen Raum in den mehr als gefüllten Museen für sie gewinnen konnte, gezwungen, die einzelnen Theile in Speichern unterzubringen. Die Alterthumsforscher und Kunstheiler, welche nach Berlin kamen, um an diesem unschätzbaren Objekt ihre Studien zu machen, waren genöthigt, über die Gebirge höchster Kunst hinwegzuleiten. Die Speicher bargen edelstes Gut. Aber der Rahmen, in dem sich diese Schätze befanden, war ein unwürdiger.

Seit etwa vier Jahren ist das pergamenische Museum in Angriff genommen. De Grundidee verbürgte den weitestgehenden Erfolg und einmüthigsten Beifall. Man hatte sich dahin entschieden, den Altar von Pergamon in seinen alten Formen und Dimensionen wieder aufzubauen. Dieser Plan ist dann auch durchgeführt worden, aber mit zwei Modifikationen, welche dem Gesamtcharakter des Werks Abbruch thun. Einmal hat man die breite und imponirende Freitreppe, welche zum Zeusaltar hinaufführte, durchschnitten, sodas sie in zwei schmalen Treppen nun keinen Eindruck mehr von der majestätischen Größe dieses Altaraufganges giebt. Der Raum, welcher durch die Quierung der Treppe entstanden ist, führt als säulenträger Eingang zu dem Lichtlof des Museums, in welchem die Ausgrabungen von Nagnesia und Priene, daneben auch die Kolossalbildwerke von

Freistages brachte bei dem Punkte der Tagesordnung „Wahl von Schiedsmännern“ Herr Gerlich-Danlau zur Sprache, daß ihm vom Landgericht Graudenz zugewiesen wurde, neben dem Hauptprotokoll noch ein Nebenprotokoll in polnischer Sprache zu führen. Er habe in seiner Antwort erklärt, daß er das Amt eines Schiedsmannes niederlegen werde, wenn dieses Anfinnen noch einmal an ihn gestellt werden sollte. In demselben Sinne sprachen sich die Herren Würder und Rasmus aus.

Marienwerder, 27. Dezember. (Todesfall.) Gestern Vormittag ist einer der ältesten antirenden Geistlichen, der fast 97 Jahre alte katholische Pfarrer Baranowski in Tiefenau, gestorben. Vorgestern früh hatte er noch eine gottesdienstliche Handlung in der Kirche verrichtet. Der Verstorbene war am 2. Januar 1805 zu Braunsvalde bei Alsenfen geboren. In dem Kirchspiel Tiefenau wirkte Herr Baranowski ununterbrochen 64 Jahre hindurch. Sein Amtsgebiet war ein vornehmlich polnisches, er selbst indessen genoß den Ruf eines guten Deutschen. Es sind ihm mehrere Ordensauszeichnungen zu theil geworden. Am politischen und wirtschaftlichen Leben nahm er bis an sein Ende eifrig Antheil, wenn er sich öffentlich auch nicht hierin betheiligte.

Danzig, 27. Dezember. (Der städtische Arbeitssvermittlungstelle) ist es gelungen, vielen Arbeitslosen über die größte Noth hinwegzuhelfen. Bis jetzt sind bei den städtischen Nothstandsarbeiten rund 800 Arbeitslose, darunter 750 verheiratete, meist mit vielen Kindern gefegnete Familienväter, beschäftigt. Insgesamnt hatten sich bis jetzt und 2400 Arbeiter gemeldet, von denen 1380 Arbeit erhalten konnten.

Drumburg, 24. Dezember. (Unglücklicher Schuß.) Vorgestern früh benach sich der Bauerhofbesitzer Veltke aus Teschenbors auf die Jagd, um einen Fehltraten zu besorgen. Wald erblickte er, wie er annahm, ein Reh. Auf Schußweite herangelommen, drückte er ab. Als er das vermeintliche Wild in Augenschein nehmen wollte, sah er zu seinem Schrecken, daß er den 18jährigen Sohn seines Nachbarn Kollermann erschossen hatte. Als Beide wurde der junge Mann, der ebenfalls auf der Jagd war, seinen Eltern ins Haus gebracht. (Def.)

Breslau, 24. Dezember. (Ein dreifacher Raubmordversuch) ist der „Schlesischen Zeitung“ zufolge heute Vormittag an der Jagdstraße Nr. 5 wohnenden Zahnweiberwitwe Odelt verübt worden, indem sie von einem jungen Manne, dem erst vom Militär entlassenen Schlosser und Wächermacher Josef Briezer in ihrer Wohnung überfallen wurde. Briezer kannte die 65 Jahre alte Frau und hat schon wiederholt um Gaben bei ihr vorgeprochen. Heute Vormittag kam er wieder in die Wohnung und überfiel plötzlich die Frau. Auf deren Hilffeschrei eilten Hausbewohner herbei, bei deren Annäherung der Bürsche die Flucht ergrieff. Die Frau wies eine schwere Kopfwunde auf. Das Instrument, welches in der Nähe der Niedererschlagenen aufgefunden wurde und von dem man annimmt, daß es bestimmt gewesen sei, der Frau den Garaus zu machen, ist ein Küchenhandbeil. Der Mörder hat es aber bei dem Ueberfall nicht benutzt. Der Bürsche flüchtete von dem Thortorte nach der nächsten Kaserne, wo er von Soldaten festgehalten wurde, bis Schaulente ihn in Empfang nahmen. Bei der Vernehmung im Polizeigefängnis fand man bei ihm rund 100 Mark Baargeld in Gold- und Silbermünzen. Unter letzteren befand sich ein blutiges Zweimarstück. Außerdem hatte der Verbrecher verschiedene Dietriche bei sich.

Pergamon ihren Platz gefunden haben. Natürlich konnte der Altar in unserem Klima nicht unter freiem Himmel bleiben. Man hat also um ihn herum ein schlichtes Haus, in Form eines kleinen griechischen Tempels, gebaut. Aber das Glasdach, welches diesen Tempel bedeckt, stößt unmittelbar an das obere Ende des Frieses. Durch diese zweite Abweichung vom Original, welche an sich geboten war, hat man aber den Effekt des Frieses unnöthig gestört. Das Glasdach mußte höher sein und freier liegen. Vor allem mußte der Eindruck vermieden werden, als ob der Fries eine Stützmauer dieses Daches sei. In dem Hauptgang und an den Seiten veranlaßt das niedrige und unmittelbare an den Fries grenzende Dach ein beengendes und belastendes Gefühl. Man mußte den Altar so aufstellen, daß er möglichst frei und groß und ungehemmt blieb. Aber vielleicht haben interne, bauliche Erwägungen zu der vorliegenden Gestaltung geführt und führen müssen.

Die Wirkung des Altarfrieses ist eine so großartige und ergreifende, daß die kleinen Mängel in dem Rahmenwerk vollständig verschwinden. Man beugt sich vor diesem riesenhaften Können, vor der Auffassungsgöße, vor der Kraftfülle. Die Arbeit entstammt einer späteren Epoche antiken Kunstschaffens. Die Zeiten des Archaismus, und die der klassischen Blüte, in welcher nach Winkelmann schlichte Einfachheit und edle Größe den Typus der vornehmen Kunst gebildet hatten, waren längst vorüber. Leidenschaft, Temperament, Kampfstimmung erfüllte das Herz der Künstler. Die Pergamener selbst hatten sich gegen zahlreiche und starke Feinde zu verteidigen. Mächtige Schlachten folgten aufeinander, Kampf und Sieg, Schlacht und Niederlage. Ringen und Streiten bildeten das Hauptinteresse des kriegerisch tüchtigen Volkes. Von den verschiedensten Seiten her fühlte es seine Existenz, sein Leben bedroht. Barbarenhorden drangen gegen das in Blüte stehende Kulturvolk vor. Aber damals fühlte es sich noch kraftvoll und mächtig, eine Welt von Feinden zu bezwingen. So wählten die Künstler sich zur Verherrlichung des großartigsten pergamenischen Wertes einen Stoff, in welchem auch Kampf und Schlacht und Kriegen und Siegen herrscht. Die Götter, welche gegen die Giganten und Titanen, dieses zwischenweltliche barbarischer Art, halb Mensch, halb Thier, kämpften. Das Licht siegt. Apollo, Artemis, Aurore, Zeus, Selene senden ihre stehenden Strahlen gegen Finsternis und Nacht. Ein neuer Tag bricht an. Die wüthende Waffe der finsternen Lichtelämpfer sinkt dahin.

Gewählt hat der Künstler den Moment dichtesten Schlachtemühs. Es ist, als ob die Erde alle ihre Angeheuer zum Kampf gegen die Götter entfandt hätte, Männer mit Schlangenschwänzen und Löwenköpfen, begleitet von Pantheren und wilden Hunden, schwingen ihre verberbernden Waffen. In dichten Scharen stürzen sie sich ins Kampffeld, da ringen die Kämpfer, oft Mann gegen Mann, und Leib gegen Leib, gegeneinander. In unendlich verlaufendem Gewirre greifen Arme und Hände der Ringenden, die in persönlichstem Handgemenge kämpfen, ineinander. Die Titanen warfen Felsstücke gegen ihre Feinde,

Standesamt Nafel. (Stadtbezirk.) Vom 16. bis 23. Dezember. Aufgebote. Seilergelle August Ritter, Emilie Ditau, beide hier. Arbeiter Alexander Kojlowski, Marianna Kudtla, beide hier. Eheschließungen. Arbeiter Franz Streich, Emma Hohnle, beide hier. Geburten. Schweizer Karl Fall 1. Arbeiter Julius Kaug 1. Arbeiter Wilhelms Erdmann 1. S. Bäcker Franz Sente 1. Arbeiter Hipolit Storzewski 1. Sterbefälle. Franz Pieprz 2 M.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc. (202)

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwassertepots.

Die Auskunfts-B. Schumwepfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23 (30 Bureau) mit über 1000 Angehörten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur lautmündliche Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangenpost frei zugelandt.

Caschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Caschenuhr zu legen.

Table with columns for destinations (Auss Bromberg nach, Thorn, Breslau, Glogau, etc.) and departure times. Includes a circular logo for the railway company.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kurierbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnbüchereihändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20. Mittleren Buchhandlung (M. Forman) Brückenstraße, bei Ebbe, Bärentstraße 8. G. Schicht, Danzigerstr. 1. W. Johannes Buchhandlung (G. Schroeter), Danzigerstraße 14. G. Linst, Danzigerstraße 9 u. Seinerstraße u. Malabinsk, Bahnhofstraße 37.

und die Giganten suchten den Göttern in verzweifelter Gegenweh zu begegnen. Aber unaufhaltsam in ihrem Siegeslauf schritten Zeus und Athena hin. Die Titanen fielen. Ueber die Leiber der Erschlagenen weg wälzte sich die Schlacht. Ueberall tobender Lärm der Waffen, Klirren der Schwerter. Man sieht die Aegis durch die Lüfte schwirren. Ein junger stolzer Götterknabe wirft einen Giganten mit einem Löwenhaupt, daß das fabelhafte Thier, schmerzlich getroffen, sich zusammenkrümmt. Man denkt an Siegfried und seinen Kampf mit dem Lindwurm. Es ist ein Ringen auf Leben und Tod. Fürchterlich ist die Gegenweh der zu Boden Getretenen. Aber auf der Seite der Götter ist das Licht und die Sonne. Sie siegen. Und zum Orkus müssen die finsternen Anstiere fahren, welche bis dahin die Welt geknechtet und in dumpfen Schreden versetzt haben.

Die Technik, mit welcher die pergamenischen Bildhauer den unendlich großen, weiten und reichen Stoff gehendert haben, ist eine überwältigend großartige. Eindringendes Studium in die Natur befähigte sie, niemals unwirklich, ideal im schemenhaften Modell Sinn zu werden. Die Bewegung, welche den Fries beherrscht, hat einen Rhythmus von fortwirkendem Klange. Obgleich dasselbe Motiv, dieselben Kampfscenen sich zu vielen malen wiederholen, ist niemals Ermüdung oder Abschwellung des künstlerischen Gedankenganges zu verspüren. Die Körper sind herrlich modellirt, die Köpfe ausdrucksvoll, bewegt. Größe und Leidenschaft, eberne Rufe und wüthendes Ringen gelangen in gleicher Weise zu bewunderndem Ausdruck. Die Gewänder der Streitenden haben einen faltenswurf von wunderbarer Wirkung; nirgends ist das Kleid um des Kleides willen dargestellt; man sieht den lebendigen Körper unter dem Gewand. Aber diese Künstler, denen nichts Menschliches fremd ist, verstanden sich auch in unübertrefflicher Weise auf die Darstellung der Thiere. Löwen, Panther, Leoparden, Schlangen sind kraftvoll und leidenschaftlich, nicht dekorativ und hölzern, wie auf unseren modernen Bildwerken, gestaltet.

In dem Lichtlof sind eine Reihe herrlicher Skulen und Architekturstücke, Standbilder von Göttern und Helben, Siedelbetrübungen und Briefe von Archtraben zu bewundern. Imponirend wirkt die kolossale, in Pergamon gefundene Nachbildung des berühmten Goldelfenbeinbildes der Athena Parthenos von Phidias. Die Statue ist in Marmor von pergamenischen Künstlern ausgeführt und war in der Bibliothek von Pergamon aufgestellt. Die Weisheit und Größe des alten, weltberühmten Athenabilbes tritt auch in der Kopie grandios und überwältigend zu tage. Man begriff die begeisterten Lobreden antiker Schriftsteller, die Hymnen antiker Dichter.

Aber noch einmal kehrt man, trotz alles Imponirenden, das der Lichtlof bietet, mit schauer Ehrfurcht und demüthiger Bewunderung zu den Figuren des Altarfrieses zurück. Der Marmor hat seine leuchtende Weiße verloren. Er ist grau geworden und dunkel. Aber ein inneres Leben strahlt aus ihm, fernste Bergangenhelt grüßt die Kinder der Gegenwart, welche dieser Kunst gegenüber nichts anderes kennen, als heißestes Dankgefühl und höchste Verehrung. Dr. M. S.

Nus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hat gestern unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Regierungshauptkasse zahlt bereits am 31. Dezember alle am 2. Januar fälligen Gehälter, Pensionen, Wittwen- und Waisengelder u. s. w. und hat der beschleunigten Abfertigung wegen eine zweite Zahlteile eingerichtet.

W. A. Stadttheater. Ein neuer Schwank unter dem Titel „Lebige Ehemänner“ erlebte gestern Abend vor fröhlich und festlich gestimmtem Publikum seine überaus erste Aufführung und gefiel ganz außerordentlich.

Der Schwank „Lebige Ehemänner“ erlebte gestern Abend vor fröhlich und festlich gestimmtem Publikum seine überaus erste Aufführung und gefiel ganz außerordentlich.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Der Sängerbund des Bromberger Landwehrvereins feierte gestern bei E. Watz mit seinen eingeladenen Gästen das Weihnachtsfest durch Konzert, Gesang, Verlosung und Tanz.

Neue Bestimmungen über Ansichtspostkarten hat das Reichspostamt gestern erlassen. Seit einiger Zeit werden Ansichtskarten in den Handel gebracht, auf deren Rückseite ein Gebührl (ein Pfennig) aufgebracht ist.

Posen, 26. Dezember. (Polnisch.) Der Sokolverein in Posen zählt 500 Mitglieder, darunter 50 aktive weibliche Mitglieder.

Posen, 27. Dezember. (Die Warte) steigt und zeigte heute früh 2,60 Meter. Beide Uferfälle des Verdchower Damms sind bereits überflutet.

Schmigel, 25. Dezember. (Ueber den Einfluss bei den Stadtverordnetenwahlen) wurde hier in der letzten Stadtverordnetenversammlung verhandelt.

Viffa P., 26. Dezember. (Pastor Stephan) ist zum Seelsorger der deutsch-evangelischen Gemeinde in St. Leopoldina (Brasilien) ernannt worden.

Culin, 26. Dezember. (Gemüsekonservefabrik) In der Antis- und in der Stadtniederung wird viel Gemüse gebaut, auch die Klein-Schwäyer Niederung wirft große Mengen auf den hiesigen Markt.

Elbing, 25. Dezember. (Der Kochherd als Sparkasse.) Wie die „Mittl. Ztg.“ erzählt, hatte eine alte Frau von hier ihren gesamten Sparpennig von 800 Mark im Heißeisloch des Kochherdes aufbewahrt.

Der Vorsitzende des Deutschen Fröhlerverbandes Professor Eugen Pappenheim ist in Berlin gestorben.

Allenstein, 23. Dezember. (Von einem Liebesabenteurer) erzählt die „N. Ztg.“: Die Festnahme eines Liebesabenteurers bereitete in Berlin einige Schwierigkeiten.

Ortelshurg, 25. Dezember. (Ostmond?) Pöblich gefordert ist die Arbeiterfrau Zendeizil in Deutendorf.

Pillkallen, 25. Dezember. (Eröffnung von Kleinbahnen.) Gestern Vormittag fand die Eröffnung der Kleinbahnen Pillkallen-Schirwindt und Pillkallen-Loßbehen statt.

Deutscher Juristentag. Der in Berlin in den Tagen vom 9. bis 13. September 1902 stattfindende Deutsche Juristentag hat vorläufig folgende Thematata als Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Bunte Chronik.

Wickau, 27. Dezember. Als sich heute Vormittag eine Anzahl Knaben auf dem Eise eines Teiches tummelte, brach, wie das „Zuidauer Wochenblatt“ meldet, die dünne Eisdicke und fünf Knaben in den Alter von 10 bis zu 12 Jahren ertranken.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Büchermarkt.

Die beiden ersten Akte hält er die Fäden des Schwanks — und es handelt sich selbstverständlich hier nur um einen Schwank, der als solcher zu beurteilen ist — fest in der Hand, aus der sie ihm in dem dritten und letzten Akte etwas entleiten, wo das Werk zur Ruhe hinüberweicht.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Neumarktstraße. Tageskalender für Sonntag, 29. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 2 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 39 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Schatten, Windrichtung, Bewölkung.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 1,9 Grad Reaumur = 2,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts -0,4 Grad Reaumur = -0,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Käfter, zeitweise trübe und zu Schneefällen geneigt.

Alle aus den Apotheken (F. Proskauer) ersichtlich, empfohlen diese Professoren und Berge seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Migräne, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalerie.

Telegraphischer Wetterbericht.

Table with 5 columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur.

29. Dezember: Frosthaft, veränderlich, stark windig.

30. Dezember: Kalt, wolfig, theils heiter. Strichweise Nebel.

31. Dezember: Kalt, feucht, windig. 1. Januar: Frost, wolfig, theils bedeckt. Strichweise Schneefall.

Mietverträge.

empfehlen Grunauerscher Buchdruckerei Otto Grunwald.

Berliner Börse vom 27. Dezember.

Table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Bergwerke u. Hütten-Ges., Wechselkurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Umrrechnungsätze: 1 Fr. = 80 Pf. | 100 Pf. = 100 Sch. | 100 Sch. = 100 Mk. | 100 Mk. = 100 Th. | 100 Th. = 100 R. | 100 R. = 100 G.

Table with multiple columns: Wechselkurse, Gold, Silber u. Banknoten, Bergwerke u. Hütten-Ges., Industrie-Papiere, Bank-Aktien, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Prior.-Obligat., Eisenbahn-Stamm-Actien, Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Die mit Gottes Hilfe erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an  
**A. Pansegran u. Frau Clara geb. Heise.**  
Bromberg, 28. Dezemb. 1901.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Elektrotechniker **Herrn Ernst Steckler**, Berlin, befreie ich mich ergebenst anzukündigen.  
**Frau Wilhelmine Paul geb. Jahr.**  
Weihnachten 1901.  
Bromberg.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr verschied unsere liebe Mutter Schwieger- und Großmutter  
**Marianna Sedelmayer geb. Buchholz**  
im Alter von 77 Jahren, was tiefbetriibt anzeigen  
**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember, nach 2 1/2 Uhr, von der Beidenhalle des kath. Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung der Frau **Alwine Mateschek** findet Sonntag, 29. Dezbr., nachmittags 3 1/2 Uhr von der Halle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Für die überaus herzliche Anteilnahme und Beileidsbezeugungen bei der Beerdigung unseres lieben Heimgangenen, des pensionierten Schuldieners  
**Julius Jaeschke,**  
besonders Herrn Pfarrer Steinemüller für die zu Herzen gehenden Trostesworte im Hause sowie am Grabe, dem Lehrerkollegium der II. Mädchen-Volksschule, sowie dem Gesangsverein „Gutenberg“ für den erhabenen Gesang, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.  
**Die Hinterbliebenen.**

Verehelicht: Fr. Ritterguts-pächter Manfred Anderson mit Fr. Helene Blomher, Strenge.  
Geforben: Fr. Justizrath Franz Kramer, Gerresheim. — Fr. Bürgermeister Friedr. Böhm, Münsterberg. — Fr. Rektor Albert Schumann, Liegnitz. — Fr. Mühlbesitzer Friedrich Fleißig, Vollenhain.

**Geldmarkt**

**Privat-Kapitalisten!**  
Lesst die „Neue Börsenzeitung“, „Probenummern gratis u. fro. dch. d. Exped.“  
Berlin S.W., Zimmerstr. 100.

Prima erstklassige ländliche  
**Hypotheken**  
sind zu kaufen durch  
**Bromberger Bank**  
für Handel und Gewerbe,  
Depositen-Kasse,  
Danzigerstraße Nr. 8.

**15-18 000 Mark**  
zur zweiten Stelle auf ein neues, gutes Grundstück hier gesucht. Off. u. B. 20 a. b. Gescht. d. Ztg.

**12-18 000 Mk. I. St. gef.**  
Off. u. B. 48 a. b. Gescht. d. Ztg.  
Auf ein neuerbautes Grundstück wird eine Hypothek zur II. Stelle, goldfischer, (114)  
**18-20 000 Mark**  
gesucht. Offert. erb. u. S. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**14-15 000 Mark**  
auf neuerbautes Grundstück zur ersten Stelle sofort oder später gesucht. Off. u. B. 37 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine nündelsichere Hypothek von 1000 Mk. wird zum 1. Jan. 02 zu erben gesucht. Off. u. H. B. 1 a. b. Gescht. d. Ztg. erb.  
**6000 Mk., goldfisch., 1. Hypothek**  
gesucht. Off. u. E. T. 18 a. b. Gescht.

**2000 Mark**  
zum 1. Januar hypothek zu vergeben. Offerten von Selbstdarlehen unter M. H. E. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**7000 Mk. a. gef. od. Land zu berg. J. Barkusky, Bahnhöft. 13, 11**

Sage hierdurch der Bromberger ersten Fleischreinigung meinen  
**herzlichsten Dank**  
für die Gratulation zu meinem Geburtstage. (5807)  
**W. Heinrich, Fleischermeister.**

**Meine Sprechstunden**  
sind von jetzt an:  
vormittags tägl. 8-9 1/2 Uhr  
nachm. Wochent. 3-4 Uhr.  
Bromberg, 24. Dez. 1901.  
**Dr. med. Schendell,**  
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. (112)  
**Wilhelmstrasse 59,**  
vis-à-vis der Schulstrasse.  
Telephon 368.

**Handels- Lehr- Institut**  
**J. Madajewski,**  
Bromberg, Elisabethstr. 15,  
für kaufmännische Ausbildung in allen Komptoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen und Herren. — **Steilennacht**. Kostenlos Prospekte gratis u. franko. (108)  
**Tanzlehr- Institut**  
von  
**Balletmeister L. Wittig.**  
Beginn d. Wochentags- Winter-Tanzkurses am 15. Januar, des Sonntags-Tanzkurses am 12. Januar 1902. Nummern zu beiden Tanzkursen nehme entgegen.  
Balletmeister L. Wittig,  
gehüft. Lehrer der höh. Tanzkunst. (112)  
Schleinitzstr. 1.

**Klavierstunden**  
für 50 Pf. erteilt. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Reell.**  
Berm. Rittergutsbes. i. Westpr., 35 J., Witw., 2 K., i. f. u. häusl. sucht Damenbes. enshr. Alters in Berm. u. u. 60 000 Mk. zwecks Geratb. Gewerbsm. Vermittler verbeten. Nur autr. gemeinte Melb. bitte u. **G. W. 167** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** gültigst zu richt. Diskr. Ehrenfache.  
**Achtung!**  
**Kunst- und Baufacherei!**  
**Anlagen von Gas-, Wasser- u. elektr. Leitungen**  
sowie sämtl. Reparaturen werden sauber unter selbstthätiger Ausführung und Beaufsichtigung zu den billigsten Preisen ausgeführt.  
**Hans Chojnowski,**  
Nr. 47, Rintauerstr. Nr. 47.

**Bahnpostkarte 31.**  
**Post- und Neujahrskarten**  
mit eigener Photographie gleich mitzunehmen liefert die **Postkarten-Photographie** **Bahnpostkarte 31.**

**Lieferer-Klobenholz, trocken,**  
**Lieferer-Kleinholz, 4, 5 u. 6 ft.**  
empfiehlt billigst  
**August Appelt, Bromberg.**

Die **Gewinnlisten** der **Rothen Kreuzlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das  
**Grundstück**  
Bromberg, Gammstr. 23, (frühere Brückenwagen- und Maschinenbank), auf welchem sich jetzt eine Kupferstiche, Tischlerei, Druckerei mit elektr. Betriebe mit einem Laden und den erforderlichen Wohnungen befinden, am **21. Januar 1902, vormittags 10 Uhr,** durch das königl. Amtsgericht in Bromberg versteigert werden. Das Grundstück hat einen Bauplatz an der Gammstr. und mit 34 455 Mk. gegen Feuergefahr versicherte Gebäude. Näh. Auskunft erteilt  
**Clauss,**  
Schweddenhöhe, Frankenstraße 13.

**Sofort Waarenpost. j. Branche** wenn möglich zur **Auktion** oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsstund. nachm. 3-5 Uhr.  
**Crohn, Auktionat., Kornmarktstr. 8.**

**Arbeitsmarkt**  
Aelt., erf. Buchhalter übernimmt Einrichtung, Revision u. Abschluß v. Handlungsbüchern sachgem. u. diskret. Abz. erf. u. G. W. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.  
**Herrn** gesucht für d. Verh. unv. v. j. Cigar. an Wirtsh. Händler u. Private gegen monatl. Vergütung v. 150 Mk. und hohe Provision. (84)  
**Albert Sievers & Co.,**  
Cigar-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

**Zum Sylvester!!**  
Figurenblei mit kleinen Einlagen,  
Glückskarpfen,  
Schlüssel, Glücksschweine, sowie  
gewöhnliches Blei zum Giessen  
empfiehlt (243)  
**G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.**

**Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.**  
**R. Basendowski,**  
Tischlermeister.  
**14. Gr. Bergstr. 14.**  
Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.  
Aufbahrungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen.  
Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

**Bestellungen**  
auf die „Ostpreussische Presse“ werden außer in der Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:

- Herrn Kaufm. Jacob, Rujawiersstraße 62.
- " " J. J. Goerdel, Friedrichstraße 35.
- " " Hohenstein, Posenstraße 34.
- " " Rosenfeld Nachf., B. Lotz, Posenstraße 8/9.
- Frau Schlinzig, Posenstraße 16.
- Herrn W. Fletz, Posenplatz 10.
- " Rfm. Bahr, Thaltstr. 26.
- " Damaszyn, Schwenckstr. 13.
- " Boldt, Schwedenbühl. 88/84.
- " Reiss, Frankestraße 2.
- " Schröder, Wilhelmstr. 35.
- " Gutschke, Friedenstr. 20.
- " Walter, Chausseestr. 14. (Geldmarkt)
- " Czepezyńska, " 15/16.
- " Raddatz, " 8.
- " Dojahn, " 51.
- " Strzyzewski, " 85.
- " Tenius, Friedenstr. 23.
- " Knuth, Brünzenth. Maffert. 6.
- " Baesler, Brünzenth. Draconerstr. 34.
- " Kaufm. Starzynski, Maffertstraße 65.
- " Neumann, Maffertstr. 7.
- " Kufel, Schrötterstr. 16 a.
- " Gastwirt Reschke, Groß Bartelstr. 23.
- " Schleich, Brünzenthöhe 23.
- " Bage, Steinfelde.
- " Jahnke, Sägerhof.
- Herrn Kaufm. Schmidt, Danzigerstraße 46.
- " " Wolter, Rintauerstraße 13.
- " " Buzalla, Rintauerstraße 32 b.
- " Schamp, Rintauerstr. 22/23.
- " Kaufm. Brischke, Louisestraße 21.
- " Milanowski, Elisenbahnstraße 21.
- " Cont, Elisenstr. 39.
- " Bädermeister Lenkeit, Mittelstraße 20.
- " Mätzing, Brendenboffstr. 21.
- Hilfsw. J. C. Vincent, Bahnhofstraße 34.
- Frau Gerhard, Victoriastr. 16.
- Herrn Hildebrandt, Gammstr. 17.
- " Kaufmann Rosenberg, Brückenstraße 4.
- " " Russak, Friedrichstraße 27.
- " " Freitag, Värenstr. 7.
- " Gröger (Wiener Bäder), Wallstraße 19.
- Herrn Gebr. Schwadtko, Kornmarkt 2.
- " " G. F. Andreas, Thorerstraße 63.
- Herrn Kaufm. Pronzel Nachf., Thorerstr. 11.

**In den Alpenländern**  
Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzielt durch Verwendung von  
**Andre Hofer's**  
**Salzburger Kaffeewürze in Würfelform**  
die ebenso weltberühmt ist wie der echte Feigen-Kaffee von Andre Hofer in Frellassing.  
Niederlage bei: H. E. Lenke, Danzigerstr. 47; Reinhold Loosch, Bahnhofstr.; Wilh. Luckwald Nachf.; Roman Ludwik Friedrichsplatz 3; Gebrüder Nabel.

**Stationen**  
für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:  
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße, Lene's Brauerei, Bahnhofstr., Röpke's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr.  
**Krankenpflegehilfsstelle:**  
Frau Regierungsr. Schulemann, Elisenbahnstraße 33.

Mein Vereinszimmer empfehle den geehrten Vereinen.  
Emil Schmidt, Danzigerstr. 151.  
**Großer gelber Ziehhund**  
entlaufen. Abzugeben Posenstraße 17 bei Ziolkowski.  
Umsonst und portofrei erhält  
**Wer an Asthma**  
(Aust) bestemmungen mit vsteinem Geruch) leidet, die gef. gef. Ged's Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe keine Adresse der Postkarte an: die Adler-Apotheke in Frankfurt a. M. (124)  
Für Sextaner Pension mit Beaufsicht. d. Arbeit bei strenger Erziehung bei Lehrer gef. Off. u. Pr. u. A. Z. 53 a. b. Gescht. d. Zeitg.

Zur Stütze im Haushalte suche ich eine  
**geeignete Person**  
welche einem mittleren Haushalte vollständig vorleben kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Frau v. Hartmann, Weihenhöhe (Dibahn).

**Dr. med. Aufwärterin**  
sow. 1 kräft. Arbeitsburche wird verlangt **Wollmarkt 16.**

**Dr. med. Aufwärterin**  
verlangt **Wilhelmstr. 7, II St.**  
Nächtl. f. Aufwärterin für den ganzen Vormittag z. 1. Jan. gef. Elisenbahnstr. 33, 2. Tr. erb. a. b.  
**Perfekte Köchin** zu Neujahr erwünscht  
Anna Stahnke, Bahnhöft. 65.  
Empf. tücht. Mädch. z. 2. Jan. Fr. Clara Warnbier, Danzigstr. 42.

**Düsseldorf, Punsch-Essenzen**  
vom k. k. Hof. Röder, Peters & Comp., Alex. Frank.  
**Edt Schwed. Calorie Punsch**  
v. Cederlunds Söner i. Stockh. Vorzügl. Rum, Arac, Cognac. Recht preisw. Rhein- u. Moselweine, Bordeaux-Weine von 1 Mk. per Fl. an.

**Borsdorf, Ges. Apfelwein,**  
10 Fl. eol. für 3 Mk.  
**Hochheimer Schaumweine,**  
in den Preislagen à 1.75-2.50 Mk.  
**Edt franz. Champagner**  
vom Haus Vix-Bara à Avize (Champagne) in Orig.-Packung, u. einzeln zu Vorzugspreisen.  
Pracht. safr. fr. Ananas, eingem. Ananas, Bowl-Extracte empfiehlt **Emil Mazur.**

Täglich frischer Antich vom Mangelmeiner Bod- und hellem Bier  
**Emil Schmidt, Danzigerstr. 151.**

**Kauf und Verkauf**

**Buchweizen**  
läuft die  
**Mühlen-Administration**  
in Bromberg.

**Die höchsten Preise**  
für gut erh. alte Sachen zc. zahlt  
**Abt. Arndt, Kornmarktstr. 7.**  
Benutzungen per Postkarte.

**Radentisch,**  
gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit B. 17 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Ringofen-Dampfziegelei**  
in Bromberg-Brünzenth. Die zum Nachlass des verst. Sanitätsraths Dr. Bille in Bromberg gehörige Dampfziegelei mit einer Produktion von ca. 2 1/2 Millionen Mauersteinen und Dampfmaschinen, mit vorzüglichem Material, an der elektr. Straßenbahn gel. ist zu verkaufen. Zum Ziegeleigrundstück gehören ca. 200 Morgen Landwirtsch. mit guten Wirtschaftsb. u. Wohngebäude u. (107)  
Der Konkursverwalter:  
**Carl Beck,**  
Bromberg, Löbstr. 1.

**Das Haus Rujawiersk. 10**  
mit Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen reb. zu vermieten, 1 Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. 400 Mk., 1 Wohnung 1 Zimmer, Küche u. Z. 200 Mk. Näh. Thorerstraße 56, p. u. 1/21-1/212 u. u. 3-4 Uhr außer Mittwoch und Sonntag ab.

**1 neu eingeb. Gasthaus**  
mit großem Saal im gr. Dorfe Wehr., mit gr. Umf. ang. Krankheits halb. billig mit ca. 50 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch  
**Carl Stoltz, Bromberg,**  
Rintauerstraße Nr. 28.

Ein Renteng. f. w. a. Größt. v. 100-200 Morg., z. Th. Weizen, bei ger. Ang. Mehr. 100 Galt. Ziegl. u. 1 Hofst., f. w. ein Ausm. v. Zins u. Geschäftsb. i. Bromb. u. anderen Orten sind günstig abzugeben durch **P. Loebel, Bromberg, Brünzenthöhe 32.**

**Ein Grundstück**  
worin seit ca. 20 Jahren ein Materialgeschäft, billig zu verkaufen. (113)  
**F. Gerth, Uniformlieferant,**  
Elisenbahnmarkt.

**Krankheitshalber ein gutes Haus**  
mit Garten billig zu verkaufen. (5828)  
Näheres Rujawiersk. Nr. 52.  
**1 gut verziert. Grundstück**  
in besserer Lage Bromb. b. ger. Anzahlung sofort zu verk. Off. u. P. A. 10 postl. Postamt 2, Bromberg.

**Al. neues Haus** für 50.00 Mk. zu verkaufen.  
**J. Barkusky, Bahnhöft. 13, 11**

**Gr. Lagerplatz** **Buchholzstr. 15** zu vermieten.  
Näh. Bahnhöft. 78. Schultz.  
**Noch 3 Pianinos** aus der berühmten Fabrik Zinke u. Gobenweger.  
**1 gut erh. schwarzes Pianino** auf fremde Rechnung für 250 Mk. verkauft **Kroll, Danzigerstr. 33.**

**Posenerstraße 28**  
stille wegen Aufgabe des Geschäftes zum Verkauf: 2 Pferde, einen Verbed.-Möbelwagen, zwei offene Möbelwagen, einen Aufschwager, einen Schlitten. (5816)

**Großer Schleifstein,**  
für Fleischer geeignet, zu verk. **Neue Posenerstraße 4.**

**1 gut erhaltenes Doppelpult**  
sowie 2 Comtoirbänke stehen umzugs halb r. billig zum Verkauf **Posenerstr. 28 im Com.**

**Wir offerieren:**  
**Rum- Arac- Burgunder Ananas-**  
in feinst. Qualität, (114)  
**Jamaica-Rum, Arac und Rothwein,**  
zu Stühwei. vorzüglich geeignet, a. Fl. 90 Pf. egl.  
**Gebr. Nabel.**  
Telephon Nr. 7.

**Elysium.**  
Angenehmes Familientotal.  
**Altbewährte Küche.**  
Wittagstisch  
1 Mk., i. Abonnement 80 Pf.  
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.  
**Täglich Glasi u. Eisbein**  
Auswahl von:  
Sief. Lagerbier (Strelow), Königsberger (Bonarh), Münzberg (Reif).  
Lager Hasenreifer guter Weine.  
**Muel. vorz. Kaffe Kaffee.**  
Kuchen, eigenes Gebäk.  
Jeden Sonntag  
von 1/2 5 bis 11 Uhr:  
**Unterhaltungs-Musik.**  
Geeignete Räume für g. sch. Gesellschaften. Festessen i. der Art z. fou aut. Bedingungen.  
**Eduard Schulz.**

**Rehwild, Hasen (auch geputzt), Puten, Perlhühner, Gemüße, Früchte, Fisch-Konserve, Mir. Cav., Wein, Cognac, Rouchi, Mateem. pi. Carl Gause.**

Heute Abend 6 Uhr  
**frische Blut-, Leber- und Grünkraft**  
nicht guter Suppe empfiehlt  
**H. Lengler, Bäckerstraße 2.**

**Wir Wahlen Wuk**

1/4 Theelöffel „Wuk“ mit Wasser giebt für 1 1/2 Pfg. eine Tasse kräftigste Bouillon. „Wuk“ kost. kaum die Hälfte wie Fleisch-Extract, ist aber ausgiebiger, wohlschmeckender. Man nimmt Wuk zu Suppen aller Art, zu frischen u. trockenen Gemüsen, zu Fleisch- u. Fischsaucen. Wuk giebt reinst. kräftigsten Fleischbrühegeschmack. In Büchsen à 25, 55, 90 Pf. zu haben in Bromberg bei J. Bachinski, Wilhelmstr. 30, Blum & Copel, Carl Gause, Wilhelmstr. 14, Emil Gerber jr., Danzigerstr. 35, Hugo Gundlach, Posenstr. 4, Otto Heibutzki, Wollmarkt 4, Robert Löwenberg, Friedrichstr., Paul Lotz, Danzigerstr. 38, Roman Ludwik, Friedrichspl., Wilh. Wels, Wollm., in Bromb.-Schleusenau bei Dr. L. Tonn, Drogenhdlg. d. Löwenapotheke. Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigen Bedingungen errichtet. Vereinigte Nöhretract-Werke Dresden.

**Schweinefleisch,** ungewürzt, garantiert rein, empfiehlt  
**Max Klein, Kornmarkt Nr. 9.**  
**Chkartoffeln magn. bon.**  
1. 1/2 Z. à 80 Pf., d. 3. à 1.50 fr. 5 Br.  
**Futterunkeln**  
v. d. 3 à 70 Pf., 10 Z. à 2 M. A. Bangeroth, Galtstr., Gr. Bartelstr.

**Vergnügungen**  
**J. Krammer's**  
Festsäle u. Concertgarten.  
Wilhelmstraße 5.  
Sonntag, den 29. Dezember:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr Entr. Damen 30 Pf. Militärl. 40 Pf. Civilper. 50 Pf.

**Elisabeth-Garten.**  
Sonntag, den 29. Dezember 1901.  
Vürger-Familien-Kränzchen.  
Anfang 4 1/2 Uhr, (5193)  
wozu erg. einlad. **M. Musielowicz.**  
Am 31. Dezember cr., 7 Uhr abends findet in meinem Lokal ein  
**Sylvester-Ball**  
statt, zu welchem ergebenst einladei  
**Ballig Nass,**  
bei Jordan. Gastwirth.

**Concordia.**  
Sente:  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, d. 29. Dezember 1901:  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
(Zu kleinen Preisen):  
**Prinzessin Dornroschen.**  
Abends 7 Uhr:  
**Ueber unsere Kraft.**  
(II. Abend).  
Schauspiel in 5 Akten v. Björnfor  
Montag, (zum 2. Male):  
**Alt-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten v. Wilhelm Meyer-Förster.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Teil **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **F. Singer,** für das Feuilleton, Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Gendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.  
Rotationsdruck und Verlag:  
**Greunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.

**Kastnogeellschaft Erholung.**  
Heute Sonnabend, abends 6 Uhr:  
**Kinderfest.**

**Wichert's Fest-Säle.**  
Sonntag, den 29. Dezember:  
**Großes**

**Streich-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (289)  
Entree 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Armen-Unterstützungs-Verein**  
Bromberg.  
Sonnabend, 4. Jan. 1902  
in Patzer's Concertsaal.  
**Wohlthätigkeits-Vorstellung.**

Anfang präzise 8 1/2 Uhr.  
Billets: Sitzpl. Mk. 1.50, Stehpl. Mk. 1.—  
im Vorverkauf bei Herrn **A. Hirschbruch, Theaterpl. 4.**  
Der Wohlthätigkeit verb. keine Schranken gesetzt.  
Nach der Vorstellung (111)  
Tanz.  
**Dr. Vorstand.**  
**Rudolf Jacobi.**

**Schlacht- u. Viehhof-Restaurant**  
(Inhaber: Arwed Müller).  
Morgen Sonntag:  
**Großes**

**Streich-Konzert**  
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17, unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn **Thomas.**  
Eintritt 20 Pf.  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Restaurant Oplawik**  
Sonntag, den 29. Dezember:  
**Kaffee-Konzert.**  
Abends Tanz, wozu ergebenst einladet  
**Stenzel.**

**Patzer's Concertsaal.**  
Sonntag, den 29. Dezember:  
I. Gastspiel der Soloraturangerin  
**Miss Bessie Lee**  
genannt die farbige Parti,  
vom Wintergarten Berlin.

**Großes**  
**Streich-Konzert**  
von der Kap. des Inf. Nr. 18. 129.  
Dirigent Herr Schneevogt.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.  
Vorprogramm 10 Pf.  
Dienstag, 31. Dezbr. (Sylvester):  
II. Gastspiel und  
**Streich-Konzert**  
sowie große  
**Sylvesterfeier.**

Am Neujahrstage,  
Mittwoch, den 1. Januar 1902:  
Letztes Gastspiel

**Kaiser-Panorama**  
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.  
Diese Woche: (114)  
**Letzter Zyklus der**  
**Pariser Weltausstellung**

**Concordia.**  
Sente:  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, d. 29. Dezember 1901:  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
(Zu kleinen Preisen):  
**Prinzessin Dornroschen.**  
Abends 7 Uhr:  
**Ueber unsere Kraft.**  
(II. Abend).  
Schauspiel in 5 Akten v. Björnfor  
Montag, (zum 2. Male):  
**Alt-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten v. Wilhelm Meyer-Förster.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Teil **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **F. Singer,** für das Feuilleton, Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Gendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.  
Rotationsdruck und Verlag:  
**Greunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

Drei Wochen im Schnee verirrt. Bei dem heftigen Schneesturm, der um die Mitte des Novembers über ganz Schweden rasete, waren zwei kleine Mädchen von acht und elf Jahren, Töchter eines sehr armen Arbeiters Joh. A. Anderson in Westflet, in einem Nachbardorfe zum Besuch gewesen und traten nachmittags des Heimweg an, um noch vor Einbruch der Dunkelheit ihr Vaterhaus zu erreichen. Um 2 Uhr waren sie heimkehrenden Schulkindern begegnet, wobei sie von der Landstraße abgewichen waren, um auf einem Waldwege schneller nach Hause zu kommen. Die Eltern erwarteten ihre Kinder bis zum späten Abend, nahmen dann aber an, daß diese die Nacht bei ihren Bekannten verbringen würden. Als die Mädchen auch am folgenden Morgen nicht zurückgekehrt waren und eine Nachfrage im Nachbardorf ebenfalls erfolglos blieb, wurde die ganze Umgegend aufgegeben, um die armen Kleinen zu suchen. Inzwischen wüthete der Schneesturm mit unerminderter Kraft, und der furchtvolle Schnee erschwerte die Suche in den schwer zugänglichen Wäldern ganz ungemein, indem er alle Spuren sofort wieder verwischte. Nach mühseligen Anstrengungen mußte man annehmen, daß die beiden Kinder irgendwo unter der gewaltigen Schneedecke den Todesschlaf schliefen. Wollte drei Wochen später werden aber dennoch die Bauernswärden Kleinen auf dem Boden festgefroren, aber noch lebendig aufgefunden. Sie hatten vollständig die Richtung verloren und sich sehr weit von Hause entfernt. In tiefer Nacht waren sie endlich unter den Zweigen einer gemaltigen Fichte vor Mitternacht gefunden und eingeschlafen. Als sie am andern Morgen erwachten, waren ihnen die Füße erfroren, und sie waren nicht imstande aufzustehen und sich fortzubewegen. In dieser entsetzlichen Lage haben sie 21 Tage zugebracht, bis sie gefunden wurden. Ihr Leben verdanken sie dem Umstande, daß man sie bei ihrem Fortgehen im Hinblick auf die Armut der Eltern reichlich mit warmen Kleidern und Lebensmitteln versorgt hatte. Jetzt befinden sich die Kinder im Krankenhause zu Åsa, die Füße sind ihnen abgenommen worden, im übrigen ist jedoch Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Die Zeitungen haben eine Sammlung veranstaltet, die bereits die Summe von etwa 10 000 Mark ergeben hat.

Ein „wirklicher Klassiker“. Folgendes Stenogramm eines literarischen Tischgesprächs wird der „Wissigen Zeitung“ unter Verbirgung für die Wahrheit mitgeteilt. Ort: Ein sehr elegantes Speisezimmer. Zeit: Im Dezember 1901, abends 7 1/2 Uhr. Personen: Eine sehr aristokratische Dame aus der Provinz. Ein Berliner Schriftsteller. Dame: „Besonders für Ihre Dramen schwärme ich!“ Schriftsteller (Schüchtern): „Verzeihung, ich habe keine geschrieben.“ Dame (sehr rasch): „Und noch für einen anderen Dramatiker.“ Er ist von Adel...“ Schriftsteller: „Wildebeuch?“ Dame: „Nein, den meine ich nicht. Den kenne ich ja! Er hat eine geborene von Weber zur Frau. Aber der andere ist auch Preuze.“ Ein Klassiker! „Schriftsteller: „Heinrich von Kleist?“ Dame (lebhaft): „Nein!... So helfen Sie mir doch! Ein Klassiker! Seine Stücke werden überall gespielt. Wie gesagt: von Adel, war preußischer Offizier...“ Schriftsteller (hülflos): „Verzeihung, aber ich weiß nicht, wen Sie meinen könnten!“ Dame (immer lebhafter):

Annemarie.

Roman von Mary W. Fisher. Als Annemarie sah, daß die Bänderin noch immer schluchzte und zitterte, ohne sich beruhigen zu können, nahm sie sie einfach in den Arm, führte sie in die Stube und zwang sie, sich für ein Viertelstündchen auf das Sofa niederzuliegen. Dann breitete sie sorgsam eine Decke über sie und ging hinaus, um ein stärkendes Baumbier zu kochen. Es machte ihr Freude; es war gerade, als ob die Mutter noch lebte und sich ihre müde hingelegte hätte, bis die Suppe fertig war. Und plötzlich fielen Thränen auf den Herd, so schmerzlich empfand Annemarie ihren Verlust und ihr Alleinsein. Die Bänderin nahm das warme Getränk mit unwilligen Knurren an und trank es bis auf den letzten Tropfen. Dann heftete sie die Augen mit einem giftigen Blick auf die freundliche Pflegerin und seufzte: „Ich zahl aber nie, ah, ah!“ „Ich thät auch nichts nehmen, Frau Bänderin,“ lachte Annemarie, „mit ist grad, als ob ich meine Mutter noch da hätt und pflegen dürft.“ „So?“ Wieder ein unwilliges Knurren und ein mißtrauischer Blick über die ganze Stube. Dann schüttelte die Alte an ihren Nöcken, stieß mit den Fingern die Decke fort und setzte sich aufrecht hin. „D, schlaft doch noch ein bißel“, bat Annemarie. „Nix da! Ich bin noch net so alt und wacklig wie Du denkst. Du unverschämtes Weibsbild, ah, ah, ah!“ Annemarie fuhr erschrocken zusammen. Aber sie kannte die Bänderin und sagte nichts. „Wo ist denn — ah, ah — der Mann?“ fuhr die angenehme Dame fort. „Er ist doch nicht mehr im Buchhaus?“ „D, mein Jesus!“ ächzte Annemarie und mußte zugleich lachen. „Ich kenn ihn schon, ah, ah, ah, den lieblichen Kerl. Sech ihn, wenn er zu seinen Leuten, dem lumpigen Pack, den Krapsens geht. Die wollen nix von Dir wissen? Ach, ah, sind selber net besser.“ Annemarie riß die Augen auf. Der Anton ging zu seinen Leuten? „Und jetzt geh ich“, sagte die Bänderin, indem sie sich ihre weißen Haarsträhne mit den langen Fingerringen unter das Kopftuch schob und hinter dem Tische hervorkam. Vor Annemarie blieb sie stehen und schaute sie aufmerksam und lange mit den trübigen Augen an. „Zahlen thu ich nix. Aber kannst zu mir kommen. Kannst mir Strümpfe stricken, ah, ah.“ Die Fingerringe hoben sich langsam zu Annemaries Schweiß und fuhr, zu deren sprachlosem Erstaunen, lieblosend darüber hin. „War ihr so, als ob ich ihre Mutter wär!“ murmelte der zahlose Mund. „Marret! Als ob ich ihre Mutter wär — ah, ah! Aber zahlen thu ich nix. Wüßt Gott, Du!“ Sanft und lieblosend strich die dürre Hand das feidige Haar,

„Der Name liegt mir auf der Zunge... Ein wirklicher Klassiker, den müssen Sie ja kennen... Er lebt in Götting...“ Schriftsteller (bumpf): „...Moser?“ Dame (aufjubelnd): „Ja, Gustav von Moser!“ Der Rest dieses Tischgesprächs betraf nicht mehr die deutsche Litteratur.

Frühliche Weihnachten in Amerika. Das andauernde wirtschaftliche Gedeihen der Vereinigten Staaten wird durch die Art, wie die heilige Weihnachtszeit gefeiert wird, deutlich illustriert. Die Ladeninhaber im ganzen Lande erklären, daß diesmal der größte bisher bekannte Weihnachtserwerb herrscht. Die großen New-Yorker Warenhäuser sind täglich gedrängt voll, und ungeheure Mengen werden durch alle möglichen sich bewegenden Reklamen angezogen. Ein Geschäft hat in seinen Schaufenstern Wachsfiguren, die eine ganze Weihnachtsgeschichte bilden. Ein anderes hat viermal täglich Freikonzert, das von einem tüchtigen Organisten und einer Anzahl Sänger ausgeführt wird, und wieder ein anderes giebt umsonst Variétévorstellungen. Die Mengen in der Nähe dieser großen Geschäftshäuser hemmen oft den Verkehr. Die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten erhalten für ihre Weihnachtsfeier große Summen. Die meisten Zeitungen veranstalten öffentliche Weihnachtsgeschenke für die Armen. Viele große Firmen werden ihren Angestellten ungewöhnlich reiche Weihnachtsgeschenke geben. John Rockefeller hat der Universität Chicago 6 000 000 Mark als Weihnachtsgeschenk überreicht. Er begründete bekanntlich die Universität, und seine Schenkungen betragen bereits 60 Millionen Mark. Carnegie machte bekannt, daß er zum Nutzen seiner alten Angestellten einen jährlichen Fonds von 800 000 Mark besonders bereitgestellt hätte. Die Alten und Schwachen werden pensioniert und für ihre Familien wird gesorgt werden. Präsident Roosevelt und seine Familie verbringen ihr erstes Weihnachtsfest im „Weißen Hause“. Eine große Weihnachtsgesellschaft wird für die Kinder arrangiert; der Präsident wird daran teilnehmen. Dies ist seit vielen Jahren das erste mal, daß Kinder im „Weißen Hause“ leben; an dem Ereignis wird infolge dessen ein großes öffentliches Interesse genommen.

Eine geheimnißvolle Traumerscheinung beschäftigt die amerikanische Presse und Psychologen von Ruf. Ein 40jähriger Landmann namens Michael Mac Caffrey, der im Staat New-York, an der kanadischen Grenze lebt, wurde im Schlaf von einem britischen Soldaten der Kolonialzeit besucht, der ihn aufforderte, unter einem alten Fichtenstumpf auf seinem Gut nachzugraben. Die Erscheinung wiederholte sich mehrere Nächte, und als der Bauer, der ein sehr nüchternen Mann ist, endlich dem dringenden Traumbild Folge gab, fand er zwischen Steinen ein Papier, auf dem aber keine Schrift mehr zu sehen war. Wieder erschien der britische Soldat und rieth, tiefer zu graben, und richtig fand Mac Caffrey ein zweites Papier in einer Fatale, das sich als Anweisung auf die Bank von England aus dem Jahre 1775 herausstellte, auf die Summe von 4000 Pfund lautend. Ein Professor Sewet aus der Nachbarschaft entzifferte das erste Papier mit Hilfe von Säuren und erkannte es als einen 10 000 Pfund-Schein, ebenfalls auf die Bank von England; noch ehe er aber das Ergebnis dem Finder mittheilen konnte, war diesem der britische Soldat nun zum siebenten mal erschienen und hatte ihm den Inhalt des ersten Papiers bekannt gegeben. Als die

Bank wandte sich die seltsame Alte und humpelte unter halbtaumelnden und heiserem Lachen eiligst davon.

So ungeduldig wie an diesem Tag hatte Annemarie noch nie auf Anton gewartet. Sie konnte es kaum glauben, was sie von der Bänderin gehört. Er besuchte seine Eltern? Also war er ausgesöhnt? Und was würde nun werden? Wenn er doch bald heimkäme, damit sie alles erfüllte!

Die Stunden schlichen ihr endlos hin. Spät legte sie sich zu Bett, konnte aber nicht schlafen. Endlich, es war schon elf Uhr, kam er. Schnell richtete sie sich in ihren Kiss auf. „Grüß Dich! Na, wie wars?“ Anton gähnte, daß man beinahe in seinen Magen sehen konnte. „Der Sakermenter, der Böglser, hat heut wieder alles Glück im Tarock g'habt.“ Annemarie schaute ihn groß an. „Na, und sonst?“ „Sonst? Ach, 's Bier war schlecht, aber beim Kegeln hab ich dreimal alle Reune g'schoben. Kannst stolz sein, Annerl, kannst mir einen Fuß geben.“ „So, so?“ sagte Annemarie langsam und durchbohrete ihn mit ihren Augen. „Und warst also heute nicht bei Deinen Eltern?“ „Bei meinen...? O Donnerwetter!“ Anton runzelte die Stirn, rollte die Augen und fluchte leise. Er war höllisch verlegen. Wer, zum Teufel, mochte denn da geflucht haben? Nun sah er in der Zinte. „Bist wohl gar falsch gegen mich?“ fragte Annemarie mit thronenerfichteter Stimme.

Was war da zu machen? Es mußte gebiehet werden. So nahm Anton seine Annemarie in den Arm, küßte sie erst tüchtig ab und erzählte: „Ja, er war bei den Eltern gewesen, schon ein paar mal. Der Vater habe ihn auf der Straße angesprochen und ihm erlaubt, hinzukommen. Aber hart und unfreundlich seien sie gegen ihn gewesen. Er hoffe aber, daß doch etwas dabei herauskäme, daß er dies und jenes bekäme.“

„Und ich?“ „Was, Weiberl?“ „Und warum hast mir nichts davon gesagt?“ „Warum?“ Anton fand die Frage kindisch. Das sei doch ganz einfach. Eben weil... Und er hätte es verschoben, weil... „Und warum hast Du mich nie zu ihnen mitgenommen?“ fragte Annemarie, und als der junge Chemann schwieg, gab sie die Antwort selbst. „Weil Du Dich meiner schämst, gelt?“ Anton protestirte. Nein, das nicht; wie sie auf so etwas Dummes käme? Aber seine Mutter, die sei so eigen, so nachtragend, sie wollte mit ihr nichts... sie ärgerte sich halt... Annemarie senkte beschämt den Kopf. „Dast Du nicht sagen können: Entweder mit meinem Weib oder gar nicht?“ „Ja, das hätt ich schon können, aber...“ Anton zuckte ungeduldig mit der Schulter, schwieg

Anweisungen bei der Bank von England eingereicht wurden, ergaben deren Bücher ausstehenden Verpflichtungen dieser Art, auch zeigte es sich, daß das Papier der eingereichten Noten erst 25 Jahre nach 1775 bei der Bank in Gebrauch genommen worden war. Eine Fälschung Mac Caffreys, an die man zuerst zu glauben geneigt ist, wird nun aber von Professor James S. Hyslop, einer Autorität in Psychologie an der großen Columbia-Universität in New-York, der den Fall genau untersucht hat, mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Professor Hyslop nahm Mac Caffrey sogar zu sich nach New-York: er wird in einer Studie für die Society for Psychological Research seine Untersuchungen darlegen, gelehrt aber schon jetzt, daß er sich vor einem völligen Geheimniß befindet. Mac Caffrey ist, wie schon hervorgehoben, ein Mann von nüchternster Lebensauffassung, der nie Romane oder Erzählungen, nicht einmal die auf die Phantasie leicht einwirkende Bibel gelesen hat, ein völlig gesundes Nervensystem besitzt, ein gleichmäßiges Temperament, starken Körper und nicht den geringsten Ehrgeiz.

Ein „vielgeprüfter“ amerikanischer Arzt, der in seinem Vaterlande namentlich als Chirurg nicht unbedeutenden Ruf genießt, erwarb Dienstag an der Berliner Universität den medizinischen Doktorgrad. Es ist Dr. Georg Eitel aus Chanhausen, Carter County in Minnesota, ein schon „bemoostes Haupt“; denn seine Studien begann er vor 16 Jahren, nachdem er fast ein Jahrzehnt in dem Mühlenbetriebe seines Vaters thätig gewesen war. Dr. Eitel hat bereits neun medizinische Prüfungen bestanden: 1888 erwarb er den Titel eines „Medicinae Doctor“ an der University of Minnesota und zugleich einen Preis für die Ablegung der besten Prüfungen; er studierte dann zehn Monate in Berlin, praktizierte einige Zeit in Centralia (Washington) und nahm dann auf zwei Semester an der University of Pennsylvania seine Studien wieder auf, um sie auch dort mit der Promotion zum Doctor medicinae abzuschließen. Nachdem er schon früher die Staatsprüfung im Staate Oregon bestanden hatte, legte er nachemander eine gleichartige Staatsprüfung in folgenden Staaten ab: Pennsylvania, Kalifornien, Minnesota, Washington, Idaho und Montana. Zur Ausübung der Praxis in den einzelnen Staaten ist nämlich erforderlich, daß man dort auch die Staatsprüfung gemacht hat. Dr. Eitel praktizierte nun mit seinem Freunde Dr. L. G. Heine zu Phillipsburg in Montana und war dann von 1892—96 zu Minneapolis Assistent von Professor F. A. Dunsmoo an der chirurgischen Klinik der University of Minnesota, bis ihm seine umfangreiche Privatpraxis diese Thätigkeit nicht mehr gestattete. Im Sommer dieses Jahres reiste er „zur Erholung“ nach Europa. In Berlin besuchte der thätige Mann aber sofort wieder Kliniken und Vorlesungen, und obwohl er ein Jahrzehnt hindurch sich ausschließlich als Chirurg beschäftigt hatte und der deutschen Sprache nur unvollkommen mächtig ist, unterzog er sich auch hier der Doktorprüfung, die er glücklich bestand. Am zweiten Weihnachtstage reist Dr. Eitel, der nun also das zehnte medizinische Examen hinter sich hat, nach Amerika zurück. Da er erst das 43. Lebensjahr vollendet hat, so ist nicht ausgeschlossen, daß er noch das Jubiläum der 25. Prüfung erreicht!

Chinesische Höflichkeit. Ein Redakteur des Pariser „Journal“ hat auf einem Dampfer den Dohen der fremden Gesandten in Peking, Bernaboy de Colozan, den spanischen Gesandten, getroffen, mit dem er sich natürlich auch über die Belagerung im

vorigen Jahre unterhielt. Der Gesandte Spaniens hat, wie man begreifen kann, eine sehr unangenehme Erinnerung an diese Tage behalten, aber er läßt doch der ausgezeichneten „Höflichkeit“ der Feinde Gerechtigkeit widerfahren. „Es war amüsant“, erzählte er, „daß die Chinesen, wenn das Gewehrfeuer eingestelt war, uns rote Briefe sandten — das sind Briefe ohne offiziellen Charakter und ohne Unterschrift —, in denen sie sich höflich nach unserer Gesundheit erkundigten. Denn man korrespondierte unentwegt weiter. Es war wohl Krieg, aber er war nicht offiziell und man stellte sich, als ob man nichts davon wüßte. Uebrigens sind die Bemühungen der Chinesen unaufhörlich darauf gerichtet, den Ansehen zu wahren...“ Ein Morgens wurde man gewahrt, daß auf einer Brücke des Kanals in der Nachbarschaft der Gesandtschaften sich über Nacht eine Barrilade aufgerichtet hatte. Und während des ganzen Tages ging an dieser Stelle das Gewehrfeuer, das natürlich gegen uns gerichtet war. Am andern Tage stellte sich in der Gesandtschaft ein sehr eleganter Mandarin in kostbarer Seidenrobe mit blauem Knopf und einer Pfauenfeder auf dem Hüte ein. Wie gewöhnlich fragte er sehr höflich nach der Gesundheit der Gesandten und ihrer Frauen. Nachdem er dann die ganze unendlich lange Reihe der gebrauchlichen Höflichkeitsformeln heruntergesagt hatte, beklagte er bitter den Angriff, indem er ihn den Gesandtschaften zuschob. „So, aber die Barrilade?“ „Die Barrilade!“...“ sagte der Mandarin mit einem wunderbar gespielten Erstaunen. „Nein, das war keine Barrilade, das waren Arbeiten an einer Reparatur der Brücke...“ „Sehr gut! Aber die Schiffe?“ „Ach“, sagte er wieder, diesmal mit einem seltsamen Lächeln, „das hat nicht mehr zu sagen, als der Ton des Wog am Morgen oder der Klang der Glocken des Abends...“ Darauf zog er sich zeremoniell zurück, noch immer in seiner sonderbaren Art lächelnd. Zwei Stunden später begann das Schießen von neuem auf der Brücke, die nur — zu reparieren war.“

Gerichtssaal.

Der weggelassene „Herr“. Weglassung des Wortes „Herr“ auf der Adresse ist eine Verleumdung, wie das sächsische Oberlandesgericht auf Grund § 185 N.-St.-G.-B. entschieden hat. Das Berufsgericht hatte dabei angenommen, daß der Angeklagte gewußt habe, daß er dazu, dem Privatkläger die Bezeichnung „Herr“ vorzuenthalten, kein Recht gehabt, und daß er durch deren Weglassung seine Mißachtung und Geringschätzung des Klägers habe zum Ausdruck bringen wollen. Das Oberlandesgericht hat hierin eine rechtskräftige Anwendung des § 185 des Reichsstrafgesetzbuches nicht erblicken können. Denn es hat bereits in einem früheren Urtheile ausgesprochen, daß auch in der Unterlassung gebrauchlicher Höflichkeitsbezeugungen eine Verleumdung dann gefunden werden könne, wenn durch sie bewußt ein unehrenhafter Ausdruck der Mißachtung erkennbar gemacht werde.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON.

DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (84)

Schmökerei nicht leiden konnte, nichts davon zu sehen bekam.

Als fertig eingespannt war, knallte Max dreimal mit der Peitsche, wurde aber vom Postmeister mit süßsaurer Miene beehret, daß keine Passagiere mitkämen. Für Geschäftsreisende, die den Hauptverkehr des Post-Gasthauses bildeten, war jetzt keine Zeit, und die Vergauer hielten sich wohl, die sieben Stunden bis zur Hauptstadt in dem kalten Omnibus ohne zwingenden Grund zu fahren; ein Vergauer sehr zweifelhafter Gattung.

Nach einem militärisch-galanten Gruß gegen die Frau Postmeisterin, einem steiferen gegen den Postmeister, einem stolzen Blick auf die Fenster Scheiben beziehungsweise das Liserl schwang sich der Postillon auf den Sattel und wollte eben davonfahren, als man ihm ein „Hallo“ zurief.

Ein Passagier in Sicht! Die Postmeisterin kniff die Augen zusammen — sie war kurzlich mit vielen Lesen — und rief, es sei einer vom Sanatorium, worauf sich der Postmeister mit würdevoller Geschäftsmiene in sein Bureau begab, um einen Fahrchein zu holen. Im Vorbeigehen streifte er den Hausknecht mit einem vernichtenden Blicke und befahl ihm, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen. Ein Hausknecht dürfe unter keinen Umständen vor einem Passagier die Hände in die Hosentaschen stecken, wenigstens nicht so lange, als er sich im Umkreise der Vergauer Postmeisterei befinde.

Der Busche zog wüthend seine blauen Riesenpfoten aus den verbotenen Wärmehallen und schielte verlegen auf Liserl, die den Kopf neugierig zum offenen Fenster hinausstreckte und spöttisch lachte.

Der Passagier war indes mit langen Schritten herangekommen, mußte die ganze Gesellschaft mit hochfahrender Miene, riß die Omnibusthür auf und setzte sich hinein, ohne ein Wort zu sprechen.

Der beleidigte Postmeister — er hatte trotz der Kälte sein Köppchen abgenommen und dem Fremden eine Verbeugung gemacht, ohne einen Gegengruß zu bekommen — schritt an den Wagen heran und fragte kurz und bestimmt, wohin der Herr fahren wolle.

Der Passagier schneelte aus seiner bequemen Lage auf — er hatte sich augenblicklich der ganzen Länge nach auf die Postler geworfen — und schrie mit überlauter Stimme dem Posthalter grade ins Gesicht: „Was? Wie? Was will man?“

Erstaunt und aufs höchste beleidigt, fuhr dieser zurück, aber nach einem ratlosen Blick auf seine Frau, wobei er zugleich ein schadenfrohes Lächeln des Hausknechts, der sich die roten Hände rieb, auffing, näherte er sich wieder, diesmal mit gerunzelter Stirn und bitter zusammengezogenem Mund, der Wagenthür.

„Einen Schein müssen Sie haben, Herr. Wenn Sie nach A. wollen, kostet es einen Thaler. Umsonst-fahren giebt es hier nicht, mein werther Herr, verstehen Sie? Wir hier in Vergau sind nicht gewohnt...“ (Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Berlin, 27. Dezember. Wochenaustrich des Reichsbank vom 23. Dezember. ... Metallbestand (bei Bestand an kurzfristigen deutschen Gelden und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das kilo fein zu 2784 M. berechnet

das Grundkapital . . . M. 150 000 000 unverändert. der Reservefonds . . . 40 500 000 unverändert.

Warenmarkt. Danzig, 27. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 632 Gr. 163 M., russischer zum Transit roth bunt 764 Gr. 136 M., roth 714 Gr. 130 M., 780 Gr. 134 M. per Tonne.

Magdeburg, 27. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sach 7,60-7,72 1/2. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sach 5,80-6,10. Still. Kristallzucker I. m. Fab 28,20. Brotraffinade I. o. F. 28,45. Gemahl. Raffinade mit Sach 28,20. Gemahl. Mehl I. mit Sach 27,70.

Bochenermehl im Rohzuckerbetrieb 88 000 Ztr. Hamburg, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, hoch loco 168-174. Kavlaia 132-136. Roggen stetig, südruss. fest, cif. Hamburg 106-110, do. loco 107-112, mecklenburgischer 141-144. Mais ruhig, 133. Laplala 111,00. - Hafer fest. - Gerste fest.

Köln, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Weizen loco 60,50, per Mai 56,50. - Wetter: Heiter.

Paris, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen flau, per Dezember 21,95, per Januar 22,00, per Februar-April 22,30, per März-Juni 22,85.

Antwerpen, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. - Roggen befristet. - Hafer fest. - Gerste fest.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Effekten-Notiz.) Deutscher Kreditaktien 205,20, Franzosen 142,20, Lombard n 20,40, Deutsche Bank . . . Dresdner Bank 128,10, Gotthardbahn 164,85, Diskonto-Kommandit 181,25, Spanier 76,60. - Fest.

London, 27. Dezember. An der Börse 3 Weizenladungen angeboten. - Wetter: Nachfrost.

New-York, 26. Dezember. (Warenbericht.) Baumwollenerzeugnisse in New-York, do. für Lieferung per Februar, - Lieferung per April, - Baumwollepreis in New-York Orleans, - Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. in Bill, abelphia 7,15, do. refined (in cases) 8,30, Credit Oil abelphia at Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 10,20, do. Höhe u. Brothers 10,30. - Mais Tendenz, - per Dezember 70 1/2, per Januar, - per März, - per Mai 71. - Weizen, - Rother Winterweizen loco 89 1/4, Weizen per Dezember 86, do. per März 88 1/2, do. per Mai 87 1/2, do. per Juli 87 1/4.

Wien, 27. Dezember. Ungarische Kreditaktien 669,00, Oesterreichische Kreditaktien 650,50, Franco an 663,00, Lombarden 73,00, Elbthalbahn 473,00, Oesterreichische Papierrente 98,95, 4proz. ungarische Goldrente, - Oesterreichische Kronenrente, - ungarische Kronenrente auf die 94,30, Rentennoten 117,28, Oesterreichische 4proz. Tabakaktien, - Ränderbank 419,00, Oesterreichische 4proz. 99,50, Buherer Bank, - Brügger, - Brügger Eisen, - Straßenbahnaktien Ritr. A. 283,00, B. 279,50, A. pi. Montan 398,00. - Fest.

Amst. Marktbericht der Stadt. Marktallendirektion Berlin, 27. Dezember.

Wild v. 1/2 kg. . . 0,50-0,65, Rehbock Ia. . . 0,40-0,50, do. Ia. . . 0,27-0,45, Wildschweine . . . 1,25-2,25, Rothwild, weißl. . . 0,80-0,40, n. Abdruck-Alteit . . . 0,25-0,50, do. wänt. . . 0,35-0,60, Damwild . . . 3,00-3,65, Hasen I v. Süd . . . 0,80-1,60, Gekochte Gänse . . . 0,35-0,50, Hühner, alte p. St. . . 114-118, do. junge p. St. . . 95-104

Seidenstoffe, Samme, Pelvets für Damen liefern wir direkt an die Hand. Man bestelle unsere Muster.

von Elten & Keussen, Krefeld.

Pianino's aus der Hof-Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Steintin offerirt zu Fabrikpreisen auch bei geringen Teilzahlungen Germania-Haus Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35. Stets große Auswahl am Lager.

Am 31. Dezember unabänderlich Ziehung der X.

GROSSENBADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von 30000 Mk. in Pferden 100000 Mark Gesamtgewinne 70000 Mark davon Freigegeben 30000 Mark Wert 1. Haupttr. 10000 Mark Wert 2. Haupttr. 30000 Mark Gewinne No. 3-52 30000 Mark Gewinne No. 53-2000

1 Mark (11 Stück 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme Generaldebit S. P. van Perlstein, Köln am Rhein.

100 Briefbogen 100 undurchsicht. Couverts kosten zusammen 60 Pfg. bei Friedrichs-Friedrichs, Nr. 10/11.

Steinkohlen Schmiedekohlen Holzkohlen Ilse-Briketts Antracitkohlen Coaks Grudecoaks empfiehlt billigst (106) August Appelt, Bromberg.

Bei Blasenleiden und ähnlichen Krankheiten (Ausfluss) sind Santalin-Kapseln Bestandtheile: Ol. santali, ost-ind. 12,0. Extract. cubabar, 2,0. Extract. herniar, 3,0. Salol 3,0. M. f. caps. No. 50

das beste und bewährteste Mittel, Erfolg überaus rasch, das ohne Verunsicherung angewendet wird. Man verlange stets Santalin-Kapseln aus der Krebs-Apotheke, Wien, und weise alles angebl. Bessere streng zurück. Preis 3 Mark. Bei Voranschickung von 3/4 Mark franco eingeschrieben. Discreter Versand. - Haupt-Depot: Krebs-Apotheke, Wien, I., Soher Markt 8. Depot für Bromberg: Adler-Apotheke, O. Kupferdecker

Gustav Granob's Kronerstr. 20 Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung mit completer Musterausstellung empfiehlt Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478) Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Johannes Cornelius Architekt, Elisabethstraße Nr. 28 empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Kosten-Anschlägen, sowie statischen Berechnungen, Abrechnungen bei schnellster Ausführung zu billigen Preisen. (112)

Neujahrs-Gratulationskarten grosse Auswahl neue Muster empfiehlt Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Grösste Auswahl. Nur beste Qualität. Ernst Schmidt, Bahnhofstrasse 93, Gummi-Special-Geschäft. 22. Jahrgang.

Schönlanker Zeitung und General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise. Erscheint wöchentl. 3 mal. 6 Gratisbeilagen. Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, auswärts 1,25 Mk., durch den Briefträger frei in's Haus 1,50 Mk. (47) Amtliches Publikationsorgan der Behörden. Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit ausgedehntem Leserkreis. Wirksamstes Insertionsorgan f. Anzeig. all. Art. Schönlanke, (Provinz Posen). Verlag der Schönlanker Zeitung. 22. Jahrgang.

Franz Krüger Möbelfabrik BROMBERG, Wollmarkt 3 Fernsprecher No. 516. Möbel neuesten Styls in allen Holzarten. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen. Teppiche, Portièren etc. etc. Franco-Lieferung! (146) Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuer-sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten. ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch (132) ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen und schon die Augen. brennt sparsam und kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwandt werden. Detailverkauf nur bei Wilhelm Heydemann, Bromberg, Danzigerstrasse 7. Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabrikant: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korn, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Alten, schmerzhaften Fussleiden (offenen Füssen, eitrenden Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis komplett Mk. 2,50) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anfertigungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein in bester durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.) Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt. Holländer Torfstreu Deutsche Prima-Qualität, nur in Wagonladungen offerirt zum Tagespreise franco nach allen Destinationen, auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen (30) Wolf Tilsiter, Bromberg.

25 Bromberger Anvischkarten! schön sortirt mit „Herz. Gl. zum neuen Jahre“ und Namensunterdruck für 1 Mark bei C. Junga, Bahnhofsstrasse 75.

Offerire: Roggenstroh, Futtermehl, Weizenschale, Hafer, Heu und Stroh in ganzen Wagonladungen und ab Lager in jeder beliebigen Menge zu billigsten Tagespreisen. Ferner: (97) Roggenhäcksel fr. S. à Str. M. 3,80 Prima-Steinkohlen bei Entnahme v. 10 Ctr. fr. Haus „ 1,15 einzelne Centner „ „ 1,20 Einfeinb. Briketts „ „ 1,20 Meter Klobenholz „ „ 6,50 Kleinholz à Korb „ „ 0,50 7 Körbe Kleinholz „ „ 8,00 Otto Hansel, Mittelstr. 2, Fernsprecher 518.

Berschwunden ist Rheumatismus u. Gicht durch Tragen unserer elektr. präparirten Katzenfelle. Verzüglich empfohlen. Preis pro Stück 2,50 Mark. Latte & Schmidt, Berlin C. 25. Niederlage in Bromberg bei Jul. Klöwer, Neue Pfarrstr. 14.

Pa. Oberschles. Steinkohlen offerirt (208) Max Rosenthal, Expediteur, Nr. 4. Theaterplatz Nr. 4.

Man kauft Posenerstr. 32 bei Carl Kurtz wegen der nach gefeilt, geschliffen, Modell installirten Mechanik Bettfedern am besten - reinlichsten und billigsten. - Geriffene Gänsefedern v. 1 M. 35 an. Weiße Gänsefedern v. 1 M. 30 an. Beste Dunne Weisf. 7/8 M. nur 6 M. Entenfedern 95 Pf. Wildfed. 50 Pf. Feinste graue Dunne 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten 1 Staud-Lentebetten von 11 M. an. 1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M. 1 „ herrschaftl. Bett. 24-36 M. Die Betten werb. auch in Weisf. b. Knudlich gefüllt, ohne daß jemand bestaunt - pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von Hauskleiderstoffen. Standbröden, Schürz., Blousen. Gutgenähte Leibwäsche. Fert. Bezüge, Einschütze, Laten. Porzäll. Stückelinen 24 M. Tisch- u. Handtüch. - Flanelle.

Gardinen, Möbelstoffe, Säuer, Tischdecken, Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck. Begr. 1839. Carl Kurtz. Höchst. Rabatt für alle Kunden.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, Bijouterien, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Zithern, Harmonikas, Viocellige mit Musik, Photographie-Albuns mit u. ohne Musik, Hausgegen mit und ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Laufferstoffe, Porzellan, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang, Spiegel, Bilder u. s. w. liefern auf Theilzahl. und konstanten Bedingungen per Kassa billigst.

H. Kaatz Jun. J. Gnossa, Posenerstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstatt im Hause. Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Besorgung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder - im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ beehrt, nicht von seinem Bruch leiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Brochüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau Falkenberg Solland Nr. 245. Da Ausland - Doppelporto. Für Deutschland: Ernst Maß, Drogerie, Osnabrück Nr. 245.

Gr'es, trockenes, feingemachtes Brennholz, pro 3 Raumtr. 18 Mark, frei Hof, giebt ab (16) die Dampfschneidmühle Kanalsgarten bei Rynarzewo.

Verantwortlich für den politischen Theil J. Gollasch, für Lokales, Provinzialles und Bunte Chronik H. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur z. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog J. Jarynow, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.